



58. Ärztekongress vom 7. bis 9. Februar 2019

DAVOS 2019

Neues aus der Kardiologie und Rheumatologie
Pneumologische Rundschau
Hohes Alter und Lebensende
Heilkunst oder doch Business?
Leitlinien vs. Leidlinien – der Showdown

26 Workshops und 9 Spezialkurse | 17 Credits AIM Kernfortbildung



LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.

seit 111 Jahren

Schutz fürs echte Leben^{*1-3}



Bei nvVHF und Niereninsuffizienz – Xarelto®

- ◆ Wirksame Schlaganfallprophylaxe¹⁻³
- ◆ Signifikante Reduktion der tödlichen Blutungen^{#4}

 **Xarelto**[®]
rivaroxaban

*Prospektive Real-Life-Studien («echtes Leben») bestätigen das in der Phase-III-Studie gezeigte positive Nutzen-Risiko-Profil.
#Im Vergleich zu VKA, kein Unterschied bezüglich schwerer und nicht schwerer, klinisch relevanter Blutungen (1^o Endpunkt).
nvVHF = Nicht-valvuläres Vorhofflimmern, VKA = Vitamin K-Antagonisten

Referenzen: 1. Patel *et al.* Rivaroxaban versus warfarin in nonvalvular atrial fibrillation. *N Engl J Med* 2011; 365:883–91. 2. Camm *et al.* XANTUS: a real-world, prospective, observational study of patients treated with rivaroxaban for stroke prevention in atrial fibrillation. *Eur Heart J* 2016 Apr 7;37(14):1145–53. 3. Hecker *J et al.* Effectiveness and safety of rivaroxaban therapy in daily-care patients with atrial fibrillation. Results from the Dresden NOAC Registry. *Thromb Haemost.* 2016;115(5):939–49. 4. Fox *et al.* Prevention of stroke and systemic embolism with rivaroxaban compared with warfarin in patients with non-valvular atrial fibrillation and moderate renal impairment. *Eur Heart J* 2011;32(19):2387–94.

Gekürzte Fachinformation Xarelto® (Rivaroxaban): Direkter Faktor Xa-Inhibitor **Z:** Filmtabl. zu 10, 15 und 20mg Rivaroxaban **I:** a) Thromboprophyaxe bei grösseren orthopädischen Eingriffen a. d. unteren Extremitäten wie Hüft- und Knieprothesen. b) Behandlung von Lungenembolie (LE) und tiefer Venenthrombose (TVT) sowie Prophylaxe rezidivierender TVT und LE. c) Schlaganfallprophylaxe und Prophylaxe system. Embolien bei nicht-valvulärem Vorhofflimmern. **D:** a) 1x/Tag 10mg, b) 2x/Tag 15mg für die ersten 21 Tage, gefolgt von 20mg 1x/Tag c) 1x/Tag 20mg; bei Krea-Cl 15–49ml/min: 1x/Tag 15mg, 15mg und 20mg mit Mahlzeit einnehmen. **KI:** Überempfindlichkeit auf Inhaltsstoffe, akute bakt. Endokarditis, klin. sign. aktive Blutungen, schw. Lebererkrankung/ Leberinsuffizienz (LI) mit relev. erhöhtem Blutungsrisiko; leichte LI in Komb. mit Koagulopathie, dialysepf. Niereninsuffizienz (NI), akute gastrointestinale (GI) Ulzera oder GI ulcerative Erkrankungen, Schwangerschaft, Stillzeit. **W:** Komedikation (siehe «IA»); <18 Jahre; künstl. Herzklappen; d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel. **VM:** NI (Krea-Cl 15–29ml/min) od. NI in Komb. mit Arzneimittel, die den Xarelto®-Plasmaspiegel erhöhen, erhöhtes Risiko unkontrollierter Blutungen und hämorrhag. Diathese, kurz zurückliegender hämorrhag. Schlaganfall, intrakran. o. intrazerebr. Hämorrhagie, kürzlich aufgetretene GI Ulzera/ulcerative Erkrankungen, schwere unkontrollierte Hypertonie, vask. Retinopathie, intraspinale o. intrazerebr. Gefässanomalien, kurz zurückliegende Hirn-, Spinal-, Augen-OP, Bronchiektasie oder pulmonale Blutung in der Anamnese, Spinalanästhesie und -punktion, mind. 24 Stunden vor invasiven Verfahren/ chirurgischen Eingriffen absetzen, gleichzeitige Gabe von d. Hämostase beeinfl. Arzneimitteln. Einzelfälle von Agranulozytose und SJS wurden berichtet. **Häufige UAW:** Blutungen, Anämie, Schwindel, Kopfschmerz, Augenblutungen, Hämatoeme, Epistaxis, Hämoptysis, Nausea, Obstipation, Durchfall, Leberenzym erhöhungen (ASAT, ALAT), Pruritus, Rash, Schmerzen i. d. Extrem., Fieber, periph. Ödem, Asthenie. **IA:** Starke CYP 3A4 + P-gp -Inhib. (Ritonavir, Ketoconazol), starke CYP 3A4 + P-gp -Induk. (Rifampicin, Carbamazepin, Phenytoin, Johanniskraut), d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel. **Packg.:** 10mg à 10 und 30; 15mg und 20mg à je 14, 28 o. 98 Filmtabl.; jew. Spitalpackung 10x1 Filmtabl. (B), kassenzulässig. Für weitere Informationen siehe www.swissmedinfo.ch. Vertrieb: Bayer (Schweiz) AG, Grubenstr. 6, 8045 Zürich. L.CH.MKTHC.02.2017.1074-DE/FR/IT

WETTBEWERB


DAVOS 2020

Gewinnen Sie einen
kostenlosen Eintritt für
den Ärztekongress Davos
2020!

*Jetzt
mitmachen
und gewinnen!*

Für den 59. Ärztekongress Davos vom 6. bis 8.
Februar 2020 verlosen wir drei kostenlose
Teilnahmen (exklusiv Spezialkurse).

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.lunge-zuerich.ch/aerztekongress-verlosung



Mit praxisstellen.ch
finden Sie das Personal,
das in Ihr Team passt.



Über
210'000 Besucher
pro Monat!

Das führende Stellenportal
für medizinisches Praxispersonal

praxisstellen.ch

In Zusammenarbeit mit



Schweizerischer Verband
Medizinischer Praxis-Fachpersonen

WETTBEWERB	Seite 3
EDITORIAL	Seite 7
AKTUELLES	Seite 9
HAUPTPROGRAMM	
Donnerstagvormittag: Neues aus der Kardiologie und Rheumatologie	Seite 13
Donnerstagnachmittag: Pneumologische Rundschau	Seite 13
Freitagvormittag: Hohes Alter und Lebensende	Seite 14
Freitagnachmittag: Heilkunst oder doch Business?	Seite 15
Samstag: Leitlinien vs. Leidlinien – der Showdown	Seite 17
SPEZIALKURSE	
Donnerstag: Weichteil- und Gelenksonographie	Seiten 18–19
Donnerstag: Thoraxröntgenbild	Seite 20
Donnerstag: Ernährung	Seite 21
Donnerstag: Concussion	Seite 22
Donnerstag: Inhaler Devices	Seite 23
Freitag und Samstag: Ultraschall	Seite 25
Freitag: Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik	Seite 25
Freitag: Tabakentwöhnung	Seite 26
Freitag: Dermatologie	Seite 26
TAGESÜBERSICHT	Heftmitte
WORKSHOPS	Seiten 28–34
WORKSHOPS – 20 JAHRE IGPTR-KP	Seiten 35–36
VORSITZENDE UND REFERENTEN	Seiten 37–42
ALLGEMEINE HINWEISE	Seiten 43–47
GESELLSCHAFTSABEND	Seite 49
INTERVIEW	Seiten 50–51
AUSSTELLER UND INSERENTEN	Seiten 52–53
VORANZEIGE	Seite 54



WILLKOMMEN

DAVOS 2019

Einladung zum Ärztekongress Davos 2019

Sehr geehrte Kursteilnehmende, liebe Kolleginnen, Kollegen und Gäste

Herzlich willkommen zum 58. Ärztekongress von LUNGE ZÜRICH in Davos. Mit Freude durfte ich vergangenes Jahr die Leitung des Kongresses beziehungsweise den Vorsitz des wissenschaftlichen Komitees von Prof. Erich W. Russi übernehmen, der den Ärztekongress Davos während sieben Jahren erfolgreich leitete und zuvor als Mitglied des Komitees tätig war. An dieser Stelle danke ich Prof. Russi nochmals für seine grossartigen Verdienste.

Vergangenes Jahr konnte der Kongress einen Teilnehmerrekord von knapp 800 Teilnehmenden verzeichnen. Mit PD Lars C. Huber, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des Stadtsitals Triemli, dürfen wir dieses Jahr ein neues Mitglied im wissenschaftlichen Komitee begrüßen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir im neu zusammengesetzten Komitee den Kongress kompetent weiterentwickeln und -führen werden.

Neu werden wir bereits am Donnerstagmorgen Hauptvorträge anbieten. Aufgrund der hohen Beliebtheit wird Prof. Franz Eberli den Kongress mit einem Update in Kardiologie eröffnen. Traditionellerweise werden wir am Donnerstagnachmittag Aktuelles aus der Pneumologie diskutieren. Am Freitag werden Themen aus der Geriatrie und Palliativmedizin beleuchtet. Gespannt dürfen Sie auch auf das Referat von Prof. Giovanni Maio sein, welcher über das Geschäftsmodell Gesundheit und die verlorene Heilkunst referieren wird. Am Samstag werden wir über die neuen und viel diskutierten Blutdruckgrenzwerte in einem Pro-Contra-Referat debattieren.

Der Ärztekongress Davos steht dieses Jahr im Zeichen des 111-Jahre-Jubiläums von LUNGE ZÜRICH. Auch die Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation in der Kardiologie und/oder Pneumologie (IGPTR-KP) feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Es freut mich daher sehr, dass die IGPTR-KP am Freitag vier spezielle Themen-Workshops anbietet (siehe Seite 35).

Ich hoffe, dass Sie sich in Davos gut fortbilden werden und dass Sie einen lebhaften Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ganz im Sinne des Davoser Spirits pflegen können.

Herzliche Grüsse



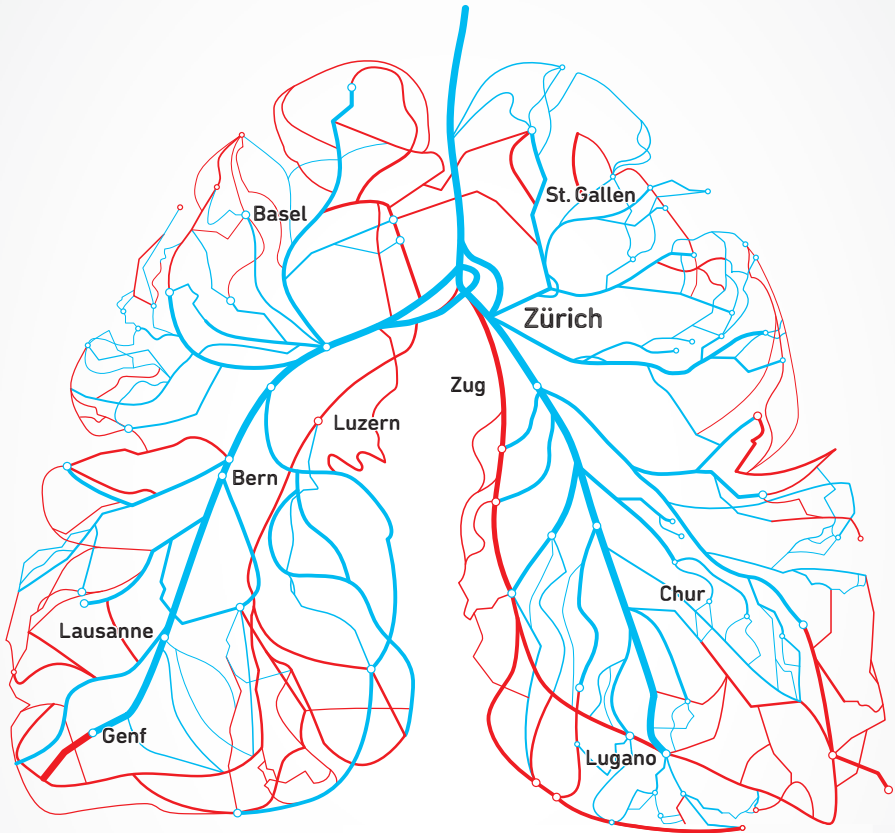
Dr. med. Alexander Turk

Präsident LUNGE ZÜRICH und Ärztekongress Davos



Der LuftiBus hält die Schweiz in Atem.

MACHEN SIE DEN
LUNGEN-CHECK



Der LuftiBus von LUNGE ZÜRICH leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung und Früherkennung von Lungenkrankheiten.

Besuchen Sie den LuftiBus oder buchen Sie ihn für Ihren Anlass.




LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.

seit 111 Jahren

luftibus.ch | Eine Initiative von LUNGE ZÜRICH

Aktuelles

111-Jahre-Jubiläum

Von der «Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose» über «Lungenliga Zürich» zu LUNGE ZÜRICH: Das Aufgabengebiet des Vereins hat sich seit der Gründung im Jahr 1908 gewandelt. Heute ist das Ziel von LUNGE ZÜRICH die Verbesserung der Lebensqualität von lungenkranken Menschen und die Prävention und Früherkennung von Lungenkrankheiten. Kurz: LUNGE ZÜRICH hilft, informiert und wirkt. 2019 feiert LUNGE ZÜRICH das 111-Jahre-Jubiläum. Auch der Ärztekongress Davos profitiert von diesem Jubiläum: Das Kongressprogramm wurde weiter optimiert und mit zusätzlichen Hauptvorträgen attraktiver gestaltet. Konsultieren Sie zudem ab Ende 2018 unsere Jubiläumsagenda, es warten zahlreiche unterhaltsame und informative Aktivitäten auf Sie! www.lunge-zuerich.ch/111

Kongress-App für iOS und Android

Die kostenlose Kongress-App für iOS und Android kann ab Mitte Januar 2019 unter «DAVOS 2019» im App Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden. Mit der Kongress-App erhalten Sie schnell einen Überblick über alle Veranstaltungen des Tages. Ausserdem können Sie über die App «DAVOS 2019» speditiv den Kurs- und Workshop-Plan, das Referenten- und Ausstellerverzeichnis sowie eine Karte mit den Räumlichkeiten und der Umgebung des Kongresszentrums abrufen. Somit haben Sie das aktuelle Kongressprogramm und vieles mehr immer dabei. Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme an den Workshops sowie Kursen eine Anmeldung erforderlich ist.

Name Kongress-App: DAVOS 2019

Benutzername: Lunge2019 / Passwort: Lunge2019

Nachhaltigkeits-Gutscheine – mit dem Zug nach Davos

Wer vergangenes Jahr mit der Bahn an den Ärztekongress angereist ist, erhält dieses Jahr bei der Registration gegen Vorweisen des Gutscheins den Nachhaltigkeits-Bonus von CHF 20 bar ausbezahlt. Vergessen Sie also nicht, den Gutschein mitzunehmen und vorzuweisen. Wer mit der Bahn anreist, profitiert auch dieses Jahr wieder von einem kleinen Bonus im Folgejahr. Wenn Sie dieses Jahr bei der Registration Ihr ÖV-Ticket vorweisen, stellen wir Ihnen einen Gutschein von CHF 20 aus, der am Ärztekongress 2020 gültig sein wird.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Nachhaltigkeits-Bestrebungen unterstützen und danken Ihnen im Voraus herzlich dafür.

*Hilft.
Informiert.
Wirkt.*

seit 111 Jahren

Unterstützung der Forschung

Mit dem Ertrag des Ärztekongresses Davos unterstützt LUNGE ZÜRICH verschiedene Forschungsprojekte im Bereich Lunge und Luft.

Seit 111 Jahren setzt sich LUNGE ZÜRICH für die Verbesserung der Lebensqualität von lungenkranken Menschen und die Früherkennung und Prävention von Lungenerkrankungen ein.

www.aerztekurse.ch



«Ihre Teilnahme **hilft**, pneumologische Forschungsprojekte zu unterstützen.»

PD Dr. Lars Christian Huber



«LUNGE ZÜRICH ist der Ansprechpartner für alle Fragen rund um Lunge und Luft im Kanton Zürich.»

Dr. Alexander Turk



«Der Kongress **informiert** durch wissenschaftlich fundierte Kurse und Vorträge.»

Dr. Franziska Morger



«LUNGE ZÜRICH misst der Forschung und Weiterbildung eine grosse Bedeutung bei.»

Prof. Dr. Dr. Thomas Rosemann



«Das neu erlangte Wissen **wirkt** in der täglichen Praxis direkt am Patienten.»

Prof. Dr. Thomas Fehr

EISENTHERAPIE

Schnell. Effektiv.^{1,2,3}



10
YEARS

Referenzen

1. Qunibi WY et al. A randomized controlled trial comparing intravenous ferric carboxymaltose with oral iron for treatment of iron deficiency anaemia of non-dialysis-dependent chronic kidney disease patients. *Nephrol Dial Transplant* (2011); 26(5): 1599–607. 2. Van Wyck DB et al. Large-dose intravenous ferric carboxymaltose injection for iron deficiency anemia in heavy uterine bleeding: a randomized, controlled trial. *Transfusion* (2009); 49(12): 2719–28. 3. www.swissmedicinfo.ch

Ferinject®. Z: Eisencarboxymaltose. **I:** Eisenmangel, wenn orale Eisentherapie ungenügend wirksam, unwirksam oder nicht durchführbar ist. **D:** Die kumulative Gesamtdosis von Ferinject muss individuell berechnet werden. Ferinject kann als i.v. Infusion (verdünnt in 0,9% NaCl) oder als i.v. Injektion (unverdünnt) in wöchentlichen Einzeldosen von bis zu 20 mg/kg, maximal 1000 mg, bis zum Erreichen der berechneten kumulativen Gesamtdosis verabreicht werden. **KI:** Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff oder Hilfsstoffen, Anämie ohne gesicherten Eisenmangel, Eisenüberladung, erstes Schwangerschaftstrimester. **VM:** Patienten aktiv vor jeder Applikation von Ferinject nach früheren UAW von i.v. Eisenpräparaten befragen. Nur anwenden, falls medizinisches Fachpersonal, das anaphylaktische Reaktionen bewerten und behandeln kann, sofort verfügbar ist, sowie nur in einer Einrichtung, in der alle Vorrichtungen zur Reanimation vorhanden sind. Patienten während mind. 30 Min. nach Verabreichung auf Anzeichen und Symptome einer Überempfindlichkeitsreaktion beobachten. Paravenöse Injektion kann eine braune Verfärbung und Reizung der Haut verursachen und ist deshalb zu vermeiden. Bei akuter oder chronischer Infektion, Asthma oder atopischen Allergien nur mit Vorsicht anwenden. Natriumgehalt von bis zu 5,5 mg/ml berücksichtigen. **S/S:** KI im 1. Trimester, im 2. und 3. Trimester nur bei zwingender Indikation anwenden. **UAW:** Häufig: transiente Hypophosphatämie, Kopfschmerzen, Gesichtsrötung (Flush), Schwindel, Hypertonie, Übelkeit, Reaktionen an der Injektions-/ Infusionsstelle. Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen vom Soforttyp, Parästhesien, Tachykardie, Hypotonie, Erötten, Dyspnoe, gastrointestinale Beschwerden, Dysgeusie, Hautausschlag, Pruritus, Urtikaria, Hautrötung, Myalgie, Rückenschmerzen, Arthralgie, Muskelkrämpfe, Gliederschmerzen, Fieber, Müdigkeit, Schmerzen im Brustkorb, peripheres Ödem, Schüttelfrost, Schmerz, Anstieg der AST, ALT, Gamma-GT, LDH und ALP. **IA:** Bei gleichzeitiger Verabreichung von oralen Eisenpräparaten ist deren Absorption reduziert. **P:** 5 Stechampullen zu 100 mg (2 ml) oder 500 mg (10 ml), 1 Stechampulle zu 500 mg (10 ml) oder zu 1000 mg (20 ml). **Liste B.** Detaillierte Informationen: www.swissmedicinfo.ch. Zulassungsinhaber: **Vifor (International) AG, CH-9001 St. Gallen.** Vertrieb: **Vifor AG, CH-1752 Villars-sur-Glâne. Stand: Februar 2017.**

www.ferinject.ch

www.iron.medline.ch

Hauptprogramm | Donnerstag, 7. Februar 2019**Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.**

09.00–16.45 Uhr

Spezialkurse

09.30–10.30 Uhr

Workshops

10.30–10.45 Uhr

Pause

10.45–12.15 Uhr

*Begrüssung: Dr. med. Alexander Turk***HAUPTVORTRÄGE****NEUES AUS DER KARDIOLOGIE UND RHEUMATOLOGIE***Vorsitz: Prof. Dr. Thomas Fehr***Update Kardiologie***Prof. Dr. Franz Eberli***Update Rheumatologie***PD Dr. Adrian Ciurea*

12.00–13.00 Uhr

Pause: Das Mittagessen ist offeriert von LUNGE ZÜRICH

12.55–13.55 Uhr

Workshops

14.00–15.00 Uhr

Workshops

15.00–15.15 Uhr

Pause

15.15–16.15 Uhr

Workshops

16.15–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.30 Uhr

Workshops

17.30–18.00 Uhr

Pause

18.00–19.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE**PNEUMOLOGISCHE RUNDSCHAU***Vorsitz: Dr. med. Alexander Turk***COPD in der Praxis – was der Grundversorger wissen muss***Prof. Dr. Malcolm Kohler***Pulmonale Reha bei COPD – what else (matters)?***PD Dr. Marc Spielmanns; Kaba Dalla Lana, dipl. Phys. FH, PRT+***Pneumonie – das Winter-Highlight des Internisten***PD Dr. Lars Christian Huber*

Hauptprogramm | Freitagvormittag, 8. Februar 2019

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–18.30 Uhr **Spezialkurs**

08.30–09.30 Uhr **Workshops**

09.30–10.00 Uhr Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE

HOHES ALTER UND LEBENSENDE

Vorsitz: Dr. Franziska Morger

Entscheidungen am Lebensende

Prof. Dr. Samia Hurst-Majno

Flüssigkeit am Lebensende

Dr. Cristian Camartin

Polypharmazie bei Betagten

Dr. Stefan Neuner-Jehle

11.30–12.30 Uhr

Pause: Das Mittagessen ist offeriert von den Zürcher RehaZentren

Hauptprogramm | Freitagnachmittag, 8. Februar 2019

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

12.30–13.30 Uhr

Workshops

13.35–14.35 Uhr

Workshops

14.35–14.50 Uhr

Pause

14.50–15.50 Uhr

Workshops

15.50–16.00 Uhr

Pause

16.00–17.00 Uhr

HAUPTVORTRAG

HEILKUNST ODER DOCH BUSINESS?

Vorsitz: PD Dr. Lars Christian Huber

**Geschäftsmodell Gesundheit – wie der Markt die Heilkunst
abschafft**

Prof. Dr. Giovanni Maio

17.00–17.30 Uhr

Pause

17.30–18.30 Uhr

Workshops

Nutzen Sie digitale Möglichkeiten



Das elektronische Riportal
unterstützt im Arbeitsalltag
individuell.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht,
Sie und Ihr Praxisteam elektronisch effektiv
und effizient zu unterstützen. Ein Portal für
alle Labor-Anwendungen: Auftragserfassung,
Online-Befunde, POCT-Anbindungen.

Stark im elektronischen Laborservice.
Fragen Sie uns.

Hauptprogramm | Samstagvormittag, 9. Februar 2019

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr

Workshops

09.30–10.00 Uhr

Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE

LEITLINIEN VS. LEIDLINIEN – DER SHOWDOWN

Vorsitz: Prof. Dr. Dr. Thomas Rosemann

Hausärztliche Leitlinien – lästige «Leidlinien» oder wichtige Hilfsmittel?

Prof. Dr. Martin Scherer

Brauchen wir wirklich neue Grenzwerte für den Blutdruck?

Prof. Dr. Frank Ruschitzka; Prof. Dr. Georg Noll

Spezialkurs: Grundlagen der Weichteil- und Gelenksonographie

Donnerstag, 7. Februar 2019, 09.15–15.30 Uhr

6 Credits SGUM und 5 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung/Tutoren: Dr. Marc Erismann, Rheumatologie im Silberturm, St. Gallen; Dr. Andreas Krebs, Praxis Rheumatologie, Kloten; Dr. Josef Perseus, Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andrea Stärkle-Bär, Praxis Rheumatologie, Zürich; Dr. Stephan Spiess, Ärztlicher Direktor Rheumatologie, RehaZentrum Davos; Dr. Gerd Stuckmann, Leitender Arzt Radiologie, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 280 (inkl. Mittagessen)

Maximal 24 Teilnehmende

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie bereits in den vergangenen Jahren, führen wir auch 2019 im Rahmen des Ärztekongresses von LUNGE ZÜRICH einen Sonographiekurs durch, der sich aufgrund des grossen Interessens wiederum den Gelenken und Weichteilen widmen wird.

Der Kurs richtet sich an alle an sonographischer Diagnostik interessierten Grundversorger und Spitalärzte, die sich in dieses Gebiet einarbeiten und Erfahrungen sammeln möchten. Die Sonographie hat in den vergangenen Jahren sprunghafte Fortschritte gemacht und auch die diagnostischen Möglichkeiten der Weichteil- und Gelenksonographie haben sich durch Farbduplexverfahren deutlich erweitert.

Es hat sich gezeigt, dass diese Methode in Ergänzung zur konventionellen Bildgebung und zu den modernen Schnittbildverfahren wertvolle, richtungsweisende Zusatzinformationen bei krankhaften Veränderungen der zugänglichen Weichteil- und Gelenkstrukturen liefern kann. In vielen klinischen Bereichen ist sie als Diagnostikinstrument nicht mehr wegzudenken: Sie ist schnell, kostengünstig und kann problemlos und belastungsfrei in der Praxis und am Krankenbett durchgeführt werden.

Dieser Kurs soll eine Übersicht über Grundlagen der Untersuchung der grossen und kleinen Gelenke bieten, ergänzt durch drei praktische Übungsblöcke, in denen die Teilnehmenden, geleitet von erfahrenen Referenten und Tutoren, Hands-on-Untersuchungen an Patienten durchführen können. Die Organisatoren sind bestrebt, den Teilnehmenden in Kleingruppen einen intensiven Kurs in Theorie und Praxis anzubieten, was leider nur mit einer beschränkten Anzahl Teilnehmenden möglich ist.

Dr. Josef Perseus

Chefarzt Innere Medizin, RehaZentrum Davos

09.15–09.45	Begrüssung und Einführung Grundlagen der Gelenksonographie: Indikationen, Technik, Überblick <i>Dr. Josef Perseus</i>
09.45–10.30	Arthrosonographie der grossen Gelenke: Schulter, Hüfte, Knie <i>Dr. Andreas Krebs; Dr. Andrea Stärkle-Bär</i>
10.30–10.45 Uhr	Kaffeepause
10.45–12.00 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 1
12.00–13.00 Uhr	Mittagspause
13.00–13.30 Uhr	Arthrosonographie der peripheren Gelenke: Hand- und Fusssonographie <i>Dr. Stephan Spiess</i>
13.30–14.15 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 2
14.15–14.45 Uhr	Extraartikuläre Weichteilbefunde <i>Dr. Gerd Stuckmann</i>
14.45–15.30 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 3

Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe Holding AG und Canon Medical Systems AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.

Spezialkurs: Das Thoraxröntgenbild – immer wieder eine Herausforderung Donnerstag, 7. Februar 2019, 09.00–10.30 Uhr

2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Prof. Dr. med. Dominik Weishaupt, Chefarzt, Institut für Radiologie und Nuklearmedizin, Stadtspital Triemli, Zürich

Kurskosten: CHF 70

Maximal 20 Teilnehmende

Das konventionelle Thoraxröntgenbild ist immer noch die häufigste bildgebende Erstabklärung bei klinischem Verdacht auf eine Thoraxpathologie. Die korrekte Interpretation des Thoraxröntgenbildes ist in vielen Fällen zentral, da diese eine Weichenstellung für weitere Abklärungen darstellt.

Anhand von praktischen Fallbeispielen werden in diesem Workshop folgende Lernziele angestrebt:

- Anwendung der häufigsten und für die Interpretation des Thoraxröntgenbildes nützlichsten Zeichen.
- Bessere Interpretation von Thoraxröntgenbildern durch eine strukturierte Checklisten-Betrachtungsweise.
- Kennenlernen der häufigsten Fallgruben bei der Interpretation.
- Verbesserung der eigenen Kompetenz in der Beurteilung von Thoraxröntgenbildern durch Analyse von Fehlinterpretationen.

Spezialkurs: Ernährung 2019

Donnerstag, 7. Februar 2019, 10.30–15.00 Uhr

4 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Prof. Dr. Paolo M. Suter, Leitender Arzt, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich

Kurskosten: CHF 180 (inkl. Mittagessen)

Maximal 25 Teilnehmende

Ernährungsthemen sind – beinahe wie unser täglich Brot – in aller Munde. Jeder, der isst, ist mittlerweile ein Ernährungsexperte. Im Praxisalltag finden wir uns jedoch oft bezüglich Theorie und Praxis im Ungewissen und neue Evidenz sickert nicht an die Praxis-Front. Der Kurs «Ernährung 2019» umfasst ein Hauptthema und einige kurze klärende «Appetizers» zu aktuellen Fragen und neuen Themen:

Hauptthema: «Metabolism meets Inflammation»

Die chronischen Erkrankungen stellen im Praxisalltag die wichtigste Ursache für Morbidität und Mortalität dar. «Metabolism meets Inflammation»: Die sogenannte «Low-Grade-Inflammation» spielt pathophysiologisch für alle chronischen Erkrankungen eine zentrale Rolle. Vielseitige Hinweise deuten darauf hin, dass die Kontrolle der «Low-Grade-Inflammation» sowohl präventiv als auch therapeutisch wirksam ist. In diesem Workshop werden antiinflammatorische und proinflammatorische Effekte von Ernährungsfaktoren und verschiedenen Lifestylefaktoren (z.B. Schlaf oder Sport) auf die «Low -Grade-Inflammation» in Theorie und Praxis diskutiert und implementierbar erörtert. Die Komponenten eines proinflammatorischen Lebensstils werden ebenso angesprochen, zumal die Kontrolle der Proinflammation oftmals leichter und sicherer ist, als die Kontrolle der Antiinflammation.

Nebenthemen: Aktuelle Ernährungsthemen und Fragestellungen werden als Mind-Flash präsentiert und praxisnah diskutiert.

Spezialkurs: Let´s Talk about Concussion Donnerstag, 7. Februar 2019, 12.45–14.15 Uhr

2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Gery Büsser, Chefarzt Sportmedizin und Leiter Swiss Olympic Medical Center, Schulthess Klinik, Zürich

Kurskosten: CHF 70

Maximal 20 Teilnehmende

Das therapeutische Management der Hirnerschütterung stellt nicht nur im Sport eine besondere Herausforderung dar. Auch in der täglichen Praxis bedeutet eine nicht selten anhaltende neurokognitive Dysfunktion in verschiedenen Symptomformen eine massive Beeinträchtigung im Privat- und Arbeitsleben. Mit einem strukturierten «Return-to-Life/-Work/-School or -Sports» werden dem Patienten individuell adaptierte Rahmenbedingungen gegeben, die seine Belastungsfähigkeit durch gezielte Reizexposition fördern.

Die Grenze zwischen Reizbelastung und -überlastung ist oftmals klein, und eine stete Überforderung kann zu prolongierten Verläufen mit begleitenden psychischen Problemen führen. Eine dezidierte Diagnostik erlaubt es, die oft eher unspezifische Symptomatik paracerebralen Organsystemen zuzuordnen (z.B. Vestibulärsystem, HWS), um allenfalls eine spezifische Behandlung einzuleiten.

Dieser Kurs verwendet den sportmedizinischen Approach zu einem noch jungen Krankheitsbild, welches im Bereich der Definition und des therapeutischen Vorgehens in den vergangenen Jahren weitreichende Änderungen erfahren hat. Es werden neben den verschiedenen Pathologiekonzepten die aktuellen Abklärungs- und Behandlungsstrategien praxisrelevant dargestellt sowie Prognose und mögliche Spätkomplikationen diskutiert. Anhand des IMPACT-Projektes der Swiss Ice Hockey Federation wird aufgezeigt, wie potentiell gefährdete Sportarten interdisziplinär auf die Problematik reagieren und proaktiv Therapiestrategien und Prophylaxe betreiben. Die meisten Konzepte sind gut und einfach in den Alltag übertragbar. Eigene Erfahrungen und Unsicherheiten sollen in der Gruppe gemeinsam diskutiert und ausgetauscht werden, um dem Praktiker in seiner täglichen Arbeit als Manager von Hirnerschütterungspatienten Sicherheit zu geben und verschiedene Angehensweisen aufzuzeigen.

Spezialkurs: Inhaler Devices

Donnerstag, 7. Februar 2019, 15.15–16.45 Uhr

2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: KD Dr. Irène Laube, Leiterin Pneumologie, Departement Innere Medizin und Spezialdisziplinen, Stadtspital Triemli, Zürich

Kurskosten: CHF 70

Maximal 20 Teilnehmende pro Kurs

Die inhalative Therapie mit Medikamenten ist attraktiv, denn der Applikationsort stimmt mit dem Zielorgan überein. Die Inhalationsbehandlung ist deshalb grundsätzlich nebenwirkungsarm. In den vergangenen zwei Jahren sind diverse neue Inhaler-Devices mit neuen Medikamentenkombinationen und unterschiedlicher Wirkdauer auf den Markt gelangt. Grundsätzlich bleibt es aber bei drei Klassen von Wirkstoffen: Betamimetika, Antimuskarinika und inhalierbare Steroide. Die Einnahme dieser Substanzen ist einfach zu instruieren.

Studien haben allerdings wiederholt gezeigt, dass im Behandlungsverlauf Anwendungsfehler häufig sind. Eine weitere Sorge ist die ungenügende Compliance, welche am häufigsten bei der Verwendung von ICS (inhalative Kortikosteroide) zu beobachten ist. Aufklärung über das geringe Nebenwirkungspotential ist hier besonders gefragt. Es gibt kaum Daten, welches Device für individuelle Patienten geeignet ist. Dabei gilt es, Polypharmazie und Übertherapie zu vermeiden und Einfachheit in der Handhabung zu wahren. In diesem Kurs wird auf die einzelnen Devices und deren Einsatz und Anwendung eingegangen.

Kaloba®



Für alle
Krankenkassen
zugelassen (SL)

Extrakt *Pelargonium sidoides* EPs® 7630

Bei akuter Bronchitis

- Verstärkt die Virenabwehr¹
- Hemmt die Bakterienvermehrung²
- Sekretomotorisch³

Kaloba® – der Spezialextrakt
aus *Pelargonium sidoides*
(EPs® 7630) – zur effizienten
Behandlung einer akuten
Bronchitis.^{4,5}



Für
Kinder* und
Erwachsene

*unter 2 Jahren nach
ärztlicher Abklärung⁶



Schwabe
Pharma AG

From Nature. For Health.

Kaloba® Z: *Pelargonium sidoides*-Wurzel-Flüssigextrakt, 1 g (= 0,75ml) Flüssigkeit enthalten: 800 mg Flüssigextrakt aus *Pelargonium*-sidooides-Wurzeln (1:8–10). Auszugsmittel: Ethanol 11% (m/m). **I:** Akute Bronchitis. **D:** Erw. und Jugendl. über 12 Jahre: 3-mal tägl. 30 Tropfen, Kinder von 6–12 J.: 3-mal tägl. 20 Tropfen, Kleinkinder von 2–5 J.: 3-mal tägl. 10 Tropfen. **KI:** Bei Überempfindlichkeit gegenüber einem der Bestandteile des Arzneimittels. Bei schweren Lebererkrankungen. **IA:** Bisher nicht bekannt. Eine verstärkte Wirkung gerinnungshemmender Medikamente wie Phenprocoumon und Warfarin bei gleichzeitiger Einnahme von Kaloba® ist nicht auszuschliessen. **S/S:** Keine Daten vorliegend. **UEW:** Gelegentlich gastrointestinale Beschwerden, seltenes leichtes Zahnfleischoder Nasenbluten. In seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen vom Soforttyp, derartige Reaktionen können schon bei der ersten Einnahme des Medikaments eintreten. In sehr seltenen Fällen können schwere Überempfindlichkeitsreaktionen mit Gesichtsschwellung, Dyspnoe und Blutdruckabfall auftreten. **P:** 20 ml, 50 ml. **VK:** D, kassenzugängig. **ZI:** Schwabe Pharma AG, Küssnacht am Rigi. Weitere Informationen siehe www.swissmedinfo.ch. 07/2018

1: Theisen et al. EPs® 7630, an extract from *Pelargonium sidoides* roots, exerts anti-influenza virus activity in vitro and in vivo. *Antiviral Research* 2012, 94(2): 147–156. 2: Conrad A et al. Extract of *Pelargonium sidoides* (EPs® 7630) inhibits the interactions of group A-streptococci and host epithelia in vitro. *Phytomedicine* 14 (2007); Suppl. VI: 52–59. 3: Neugebauer P et al. A new approach to pharmacological effects on ciliary beat frequency in cell cultures – exemplary measurements under *Pelargonium sidoides* extract (EPs® 7630). *Phytomedicine* 12 (2005); 46–51. 4: Kamin W, Funk P, Seifert G, Zimmermann A, Lehmacher W. EPs® 7630 is effective and safe in children under 6 years with acute respiratory tract infections: clinical studies revisited. *Curr Med Res Opin.* 2017 [Epub ahead of print] 5: Berezhnoi V.V., Heger M., Lehmacher M., Seifert G. Clinical Efficacy and Safety of Liquid *Pelargonium sidoides* Preparation (EPs® 7630) in Children with Acute Non-Streptococcal Tonsillopharyngitis. *J Compred Ped.* 2016 November; 7(4):e42158 6: Fachinformation Kaloba®. www.swissmedinfo.ch.

Spezialkurs: Ultraschall mit praktischen Übungen an Probanden und Patienten (dreimal eine Stunde)

Freitag, 8. Februar 2019, 08.30–09.30 Uhr und 13.35–14.35 Uhr (1. Gruppe)

Freitag, 8. Februar 2019, 14.50–15.50 Uhr und 17.30–18.30 Uhr (2. Gruppe)

Samstag, 9. Februar 2019, 08.30–09.30 Uhr (beide Gruppen)

4 Credits SGUM und 3 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen, Zürich;

Dr. Wolfgang Czerwenka, Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM, Wettingen;

PD Dr. Eckhart Fröhlich, Medizinische Klinik 1, Tübingen; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 240

Beschränkte Teilnehmerzahl

Von der SGUM anerkannter Refresherkurs zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Sonografie, Modul Abdomen».

1. Gruppe: Freitag, 08.30–09.30 und 13.35–14.35 Uhr; Samstag, 08.30–09.30 Uhr

2. Gruppe: Freitag, 14.50–15.50 und 17.30–18.30 Uhr, Samstag, 08.30–09.30 Uhr

Spezialkurs: Zusatzkurs zur Verbesserung der Ultraschalltechnik

Freitag, 8. Februar 2019, 11.30–13.00 Uhr

2 Credits SGUM und 2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen, Zürich;

Dr. Wolfgang Czerwenka, Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM, Wettingen;

PD Dr. Eckhart Fröhlich, Medizinische Klinik 1, Tübingen; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 150

Beschränkte Teilnehmerzahl

Dieser Zusatzkurs richtet sich an Ärzte, die ihre Untersuchungstechnik verbessern möchten und bereit sind, gegenseitig unter Anleitung eines Tutors zu üben.

Themen: Sonografie, Modul Abdomen.

Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe Holding AG und

Canon Medical Systems AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.

Spezialkurs: Tabakentwöhnung

Freitag, 8. Februar 2019, 12.15–13.45 Uhr

2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: PD Dr. Macé M. Schuurmans, Chefarzt Pneumologie, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 70

Maximal 20 Teilnehmende

Sachkenntnisse zur Tabakabhängigkeit, zum Entzugssyndrom, zur Verhinderung und Behandlung von Komplikationen sowie zu Vor- und Nachteilen der medikamentösen Unterstützungsmöglichkeiten sind entscheidend, wenn es darum geht, den Rauchstopp und die anhaltende Rauchabstinenz zu fördern. Kenntnisse von neueren Anwendungsformen von Nikotin (E-Zigarette, erhitzter Tabak, CBD-Zigaretten) gehören auch zu den Themen, die Rauchstopp-Interessierte anlässlich einer Beratung ansprechen. Der Kurs vermittelt diese theoretischen und praktischen Aspekte und ermöglicht den Einstieg oder die Vertiefung.

Spezialkurs: Dermatologie in der Praxis

Freitag, 8. Februar 2019, 13.15–14.45 Uhr

2 Credits AIM Kernfortbildung

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. E. Paul Scheidegger, Allergie- und Hautpraxis, Spezialarzt FMH für Dermatologie, speziell Allergologie und Immunologie, Brugg

Kurskosten: CHF 70

Maximal 20 Teilnehmende

Der Spezialkurs «Dermatologie in der Praxis» hilft Ihnen, bei potentiell gefährlichen Hautveränderungen schnell und richtig zu reagieren. Anhand von praktischen Beispielen mit Bildern üben Sie das Erkennen sowie Einordnen von Hauteffloreszenzen – und stärken Ihre Kompetenzen in der dermatologischen Triage. Inhalt:

- Anamnese: Wie mache ich mir mit gezielten Fragen rasch ein aussagekräftiges Gesamtbild der Erkrankung?
- Blickdiagnose: Wie erkenne und beschreibe ich Hautveränderungen anhand von Bildern? Wie grenze ich Benignes von Malignem ab?
- Triage: Wie dringlich ist ein dermatologisches Konsil? Bei welchen Hauterkrankungen ist eine Therapie ohne Abklärung sinnvoll, bei welchen nicht?

Aktuell



PROSPANEX®

Gegen Husten ist ein Blatt gewachsen.

PROSPANEX® – das pflanzliche Expektorans für die ganze Familie¹.

EXPEKTORIEREND.²

BRONCHOSPASMOLYTISCH.²

ANTIINFLAMMATORISCH.³

KASSENZULÄSSIG.

www.zellermedical.ch

zeller  medical

¹Fazio S et al. (2006) Tolerance, safety and efficacy of Hedera helix extract in inflammatory bronchial diseases under clinical practice conditions: a prospective, open, multicentre postmarketing study in 9657 patients. *Phytotherapy* 16(1):17-24. ²Runkel F et al. (2005) In-vitro-Studien: Ein Beitrag zum Wirkmechanismus von Efeu. *Pharmazeutische Zeitung* 4/05: 19-25. ³Hong et al. (2015) Coadministration of Hedera helix L. Extract Enabled Mice to Overcome Insufficient Protection against Influenza A/PR/8 Virus Infection under Suboptimal Treatment with Oseltamivir. **PROSPANEX®-Zusammensetzung:** 5 ml Hustensaft enthalten 35 mg Efeublättertrockenextrakt (DEV 5 –7,5:1). Ausgangsmittel: Ethanol 36,3 % (V/V). **Dieses Präparat enthält Aromatica, Konservierungsstoffe:** Kaliumsorbat (E 202) und Sorbit sowie weitere Hilfsstoffe. 5 ml Saft enthalten 1,926 g Zuckeraustauschstoff Sorbit = 0,16 Brot einheiten (BE) (1 BE = 12 g Kohlenhydrate). PROSPANEX® Hustensaft ist alkoholfrei, zuckerfrei (mit Sorbit) und ohne Farbstoffe. **Indikation/Anwendungsmöglichkeiten:** Über mässige Bildung von zähem Schleim, Erkältungshusten. **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene: 3-mal täglich 7,5 ml; Schulkinder ab 6 Jahren und Jugendliche: 3-mal täglich 5 ml; Kleinkinder ab 2 Jahren: 3-mal täglich 2,5 ml. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe. **Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen:** Bei Kindern unter 2 Jahren nur nach ärztlicher Verordnung anwenden. **Interaktionen:** Wechselwirkungen bei gleichzeitiger Einnahme von PROSPANEX® Hustensaft und anderen Arzneimitteln sind bisher nicht bekannt geworden. Das Präparat kann daher auch mit anderen Arzneimitteln kombiniert werden. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist kein Risiko für das Kind bekannt. Systematische wissenschaftliche Untersuchungen wurden aber nie durchgeführt. **Unerwünschte Wirkungen:** Sehr selten können nach Einnahme von Efeuhaltigen Arzneimitteln allergische Reaktionen (Atemnot, Schwellungen, Hautrötungen, Juckreiz) auftreten. Bei empfindlichen Personen können sehr selten Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) auftreten. Bei Auftreten von allergischen Reaktionen ist die Anwendung zu unterlassen. Aufgrund des Sorbitolgehalts kann eine abführende Wirkung bei der Anwendung von PROSPANEX® Hustensaft auftreten. **Packungsgrößen:** 100 ml und 200 ml. **Verkaufskategorie:** D, kassenzulässig. **Zulassungsinhaber:** Zeller Medical AG, 8590 Romanshorn, Tel.: 071 466 05 00. **Herstellerin:** Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG, D-61138 Niederdorfelden. **Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte www.swissmedinfo.ch** (Stand der Information: Oktober 2017). 1217/986

Workshops

Die Workshop-Räumlichkeiten und -Zeiten entnehmen Sie bitte Ihren Teilnehmerunterlagen, die Sie bei der Registration in Davos erhalten werden.

1 Osteoporose – Nutzen und Gefahren der Behandlung

Die bei Osteoporose eingesetzten Bisphosphonate, das Denosumab, die SERMs wie auch das anabol wirkende Teriparatid sind zum Teil seit über einer Dekade auf dem Markt. Bei vielen Patienten, die mit diesen Medikamenten seit Jahren behandelt werden, stellt sich zunehmend die Frage, wie lange und auf welche Art und Weise diese Therapien durchgeführt werden können, ohne dass die Wirkung verloren geht bzw. unerwünschte Nebenwirkungen auftreten, die den ganzen Behandlungserfolg zunichte machen können.

Prof. Dr. HansJörg Häuselmann

2 Atemwegsinfektionen bei Kindern

Atemwegsinfektionen bei (Klein-)Kindern sind meist viral: Welches Kind hat eine Pneumonie, die von einer Antibiotikatherapie profitiert? Welche Antibiotikatherapien gibt es? Wann verordnen, wann nicht? Möglichkeiten und Limitationen der Diagnostik, was ist sinnvoll? Wiederholte oder gehäufte Atemwegsinfektionen, was ist normal, was ist zuviel? Abklärung, Prävention und Beratung.

Prof. Dr. Christoph Berger

3 EKG-Crashkurs – praxisorientierte Anwendung

Das Elektrokardiogramm (EKG) ist ein essenzieller Bestandteil der kardialen Basisdiagnostik für Grundversorger und Spezialisten. Es ist breit verfügbar, unkompliziert in der technischen Handhabung und bereits mit wenigen Grundkenntnissen einfach zu interpretieren. Anhand von Fallbeispielen werden in diesem Workshop fundiertes Basiswissen, die systematische Analyse und Tipps zum praktischen Einsatz vermittelt.

PD Dr. Christophe Wyss

4 Dyspepsie – Viele Symptome, eine Diagnose?

Die Dyspepsie ist ein häufiges Beschwerdebild in der hausärztlichen Praxis. Der Begriff umfasst ein breites Spektrum an Beschwerden des oberen Gastrointestinaltrakts. Die Teilnehmenden werden für die häufigsten Ursachen der Oberbauchbeschwerden sensibilisiert. Die individuellen diagnostischen und therapeutischen Massnahmen werden anhand von Patientenbeispielen erarbeitet.

Dr. Mathias Dolder; Dr. Martin Wilhelmi (maximal 20 Teilnehmende)

Workshops

5 Fieber beim Reiserückkehrer

Bei Patienten, die nach einer Auslandsreise an Fieber leiden, ist die Differentialdiagnose weit und die möglichen Krankheitsbilder oft wenig bekannt. Lebensbedrohliche Infektionen sind frühzeitig zu erkennen. Die Kenntnis, welche Infektionen in den bereisten Ländern vorkommen und die Berücksichtigung der Inkubationszeit erlauben eine Einschränkung der möglichen Erreger. Symptome oder Laborresultate, z.B. eine Eosinophilie, können richtungsweisend sein. Neue Trends sind die zunehmende Reiseaktivität älterer Personen und die zunehmende Antibiotika-Resistenz.

Dr. Gerhard Werner Eich

6 Update Insomnie – was ist relevant für die hausärztliche Praxis?

Schlafstörungen sind ein häufiges Symptom in der Bevölkerung und dementsprechend auch häufig in der hausärztlichen Praxis. In diesem Workshop werden die aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von akuter und chronischer Insomnie dargestellt. Neben den neuesten Ergebnissen zur Wirksamkeit der medikamentösen Behandlung liegt der Fokus auf den nicht-medikamentösen Strategien. Dabei wird besonders Bezug auf die Möglichkeiten und Grenzen der Insomniebehandlung in der hausärztlichen Praxis genommen. Ausserdem werden schlaffördernde und schlafbehindernde Effekte von Lifestyle-Faktoren beleuchtet.

Dr. Annkathrin Pöpel

7 Hauttumore – was der Hausarzt wissen muss

Im Workshop werden folgende Themen behandelt: Grundlegende Merkmale von weissem Hautkrebs, schwarzem Hautkrebs und selteneren Hauttumoren. Vorgehen bei neuen Hautveränderungen. Welche Veränderungen sollten zu einer Überweisung führen? Was sind die Behandlungsmöglichkeiten bei weissem Hautkrebs, schwarzem Hautkrebs oder bei selteneren Hauttumoren?

Prof. Dr. Günther Hofbauer

Workshops

8 Schulärztliche Untersuchung

Die Schulärztliche Arbeit umfasst im individualmedizinischen Bereich vorsorgende Untersuchungen, bei Bedarf auch das Einleiten von Abklärungen und Therapien, die Beratung in unterschiedlichen Altersstufen sowie Impfungen. Dazu kommen Mitwirkungsmöglichkeiten im Setting Schule: Unterstützung für die Gesundheitsförderung, für gesunde Verhältnisse an der Schule und in Public Health Aufgaben. Der Schularzt arbeitet dabei im Netzwerk mit verschiedenen Fachpersonen der Schule. Im Workshop werden diese Aufgaben skizziert sowie das Warum und Wie dieser Aufgaben diskutiert.

Dr. Susanne Stronski

9 Update Impfplan 2018/2019

Impfen geht uns alle etwas an, da es alle Alters- und Patientengruppen betrifft. Impfpfehlungen müssen regelmässig überprüft und auch angepasst werden, denn die Epidemiologie von Infektionen verändert sich, unser Wissen nimmt zu und neue und bessere Möglichkeiten der Prävention durch Impfungen müssen berücksichtigt werden. Dieser Workshop soll Ihnen das nötige Rüstzeug mitgeben, um den Überblick im Dschungel der aktuellen Impfpfehlungen zu gewinnen und grundlegende Prinzipien in Bezug auf Impfungen zu beherrschen.

Dr. Anita Niederer-Loher

10 Dyspnoe – Facetten, Fallen, Fakten

Die Dyspnoe ist aufgrund des unangenehmen Charakters und der potenziell bedrohlichen Ursachen eine stetige diagnostische und therapeutische Herausforderung. Wegen der Mannigfaltigkeit von Ursprung und Präsentation der Atemnot gibt es keine einheitlichen Leitlinien zur Beurteilung und Behandlung. Psychosomatische Komponenten sind nicht selten von grosser Bedeutung. In diesem Workshop wird insbesondere auch auf weniger beleuchtete Aspekte der Dyspnoe eingegangen.

Dr. Christian Alfaré

Workshops

11 Desensibilisierungstherapie in der Hausarztpraxis

Bei schweren Insektengiftallergien und Inhalationsallergien (Pollen, Milben) steht als Therapieoption die Desensibilisierung oder Immuntherapie zur Verfügung. Auch bei Überempfindlichkeit auf wichtige Medikamente (ASS, Antiinfektiva, Onkologika etc.) und einzelnen Nahrungsmitteln existieren Schemata. Ziele dieses Workshops sind:

- Kennen der Indikationen / Kontraindikationen
- Tipps zur praktischen Durchführung (subkutan, sublingual)
- Vorgehen bei Komplikationen
- Sinnvolle Patienteninstruktion zur Optimierung der Compliance

Prof. Dr. Peter Schmid-Grendelmeier

12 Psychosomatik in der Praxis

Hauptziel dieses interaktiven Workshops ist die Erweiterung von Kenntnissen zur Arzt-Patienten-Kommunikation und zu Erklärungsmodellen, welche hilfreich für die Behandlung psychosomatischer Patienten sind. Anhand konkreter Beispiele wird überlegt, wie man therapeutisch damit umgeht, wenn sich ein vom Patienten als physisch erlebtes Symptom somatisch zwar nicht ausreichend erklären lässt, die Einschätzung als «psychogen» aber zu Recht auf Ablehnung stößt. Es wird auf mögliche Hintergrundfaktoren eingegangen, welche in der Behandlung berücksichtigt werden sollten, wie beispielsweise alexithyme Patientenmerkmale.

Prof. Dr. Michael Rufer

13 Therapieverfahren der Varikose

Die Varikose ist ein häufiges Krankheitsbild in der hausärztlichen Praxis mit einer Prävalenz von über 20 Prozent in der erwachsenen Bevölkerung. Zudem stellen sich oft Patienten mit unspezifischen Beinbeschwerden vor. Dabei stellt sich für den Hausarzt die Frage, ob und wann eine weitere Abklärung durch einen Phlebologen nötig und sinnvoll ist. In diesem Workshop sollen dazu Entscheidungskriterien diskutiert und ein Überblick über aktuelle Therapieverfahren inklusive der neuen endovaskulären Techniken gegeben werden.

PD Dr. Dr. Christian Schmidt

Workshops

14 Handprobleme in der Hausarztpraxis – Tipps und Tricks

Dieser Workshop vermittelt den Teilnehmenden anhand von einigen praktischen Fällen, wie die Diagnose von geläufigen Handpathologien gestellt werden kann. Wichtige klinische Untersuchungstechniken werden demonstriert und Therapiemöglichkeiten in- und ausserhalb der Praxis vermittelt. Da viele Handpathologien initial konservativ behandelbar sind, wird insbesondere auch auf Infiltrationstechniken eingegangen.

Dr. Lisa Reissner

15 Der Fuss in der Sprechstunde – ein Crashkurs

Der Workshop wird möglichst praktisch anhand von ein bis zwei Fallbeispielen oder sogar je nach Möglichkeit mit Einbezug eines Patienten durchgeführt. Die Teilnehmenden werden interaktiv Schritt für Schritt in den Prozess der Diagnostikstellung (Anamnese, Untersuchung, differentialdiagnostische Überlegungen) direkt und konkret involviert und sollen somit ihre Fähigkeiten, Fussprobleme in der Praxis richtig zu erkennen, verbessern können.

Dr. Pascal Rippstein

16 Symptomatik, Diagnostik und Therapie des Eisenmangels 2019

Die Diagnostik und Therapie des Eisenmangels ist in jeder hausärztlichen Sprechstunde ebenso wie im Spital ein sehr häufiges Thema. Gerade weil die Symptomatik dazu oft unspezifisch ist, gehört die Eisenmangeldiagnostik im Labor zu den am häufigsten angeforderten Untersuchungen. Anhand konkreter Fälle aus dem klinischen Alltag werden die variierende Symptomatik und die Breite der diagnostischen Befunde demonstriert. Die therapeutischen Optionen zur Behebung des Eisenmangels werden dabei ebenso wie die Strategien zur Verhinderung eines erneuten Eisenmangels besprochen.

Dr. Jeroen Goede

Workshops

17 **Lebensrettende Antidiabetika und Toptechnologie – alles paletti?**

In den vergangenen Jahren haben die Behandlungsmöglichkeiten des Diabetes mellitus Typ 2 stark zugenommen und die Auswahl an oralen und injizierbaren Substanzen wächst dank intensiver Forschung weiter. Auch die moderne Technologie hat ihren festen Platz in der Betreuung von Patienten mit Diabetes: Modernste Blutzuckermessgeräte, Glukosesensoren und sensorgestützte Insulinpumpen sind auf dem Markt und werden breit angewendet. Und dennoch gelingt es leider nicht, alle unsere Patienten gut einzustellen. Vergessen wir vielleicht manchmal, den simplen Fragen im Alltag nachzugehen? Wir freuen uns auf einen interaktiven Workshop mit Ihnen.

Dr. Regula Honegger; Prof. Dr. Giatgen A. Spinas

18 **Cannabinoide in der konkreten Anwendung**

Die Diskussionen über Legalisierung, Indikationen von Cannabinoiden im klinischen Bereich und deren Anwendungen werden häufig polemisch und ohne zu grosse Faktenkenntnis geführt. In diesem Workshop geht es einerseits darum, einen Überblick über Begriffe und pharmakologischen Mechanismen zu schaffen, andererseits – basierend auf dem heutigen Stand des Wissens und der Evidenzlage – die möglichen Indikationen für Cannabinoide aufzuzeigen. Im dritten Teil wird erläutert, wie die aktuell bestehenden administrativen Hürden zur Verschreibung von Cannabis genommen werden können.

PD Dr. Konrad Maurer

19 **Check-up in der Praxis – Chancen, Risiken und Hilfsmittel**

Gesundheits-Check-ups richten sich an Menschen, die sich nicht krank fühlen bzw. bei denen bisher keine Symptome vorliegen. Unser Gesundheitssystem bietet einen leichten Zugang zu einer Vielzahl medizinischer Check-up-Untersuchungen. Wie nutzen Sie den Check-up in der Praxis, wenn der Wunsch «nach dem vollen Service» nachgefragt wird? Welche Massnahmen sind sinnvoll? Welche aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Nutzen und Schaden regelmässiger Check-ups gibt es? Basierend auf Fallbeispielen werden Chancen und Risiken der Check-up-Untersuchung in der Praxis diskutiert.

Prof. Dr. Oliver Senn

Workshops

20 **Publikationen, die den hausärztlichen Alltag verändern**

Die Güte der medizinischen Betreuung ist direkt von der Qualität der zugrundeliegenden wissenschaftlichen Evidenz abhängig. Das Ziel dieses Workshop ist es, fünf neuere Artikel vorzustellen, die aufgrund ihrer praktisch-klinischen Relevanz und State-of-the-Art-Methodik das Potential haben, die Qualität der hausärztlichen Versorgung zu verbessern. Obwohl im Workshop hauptsächlich die klinischen Implikationen dieser Artikel im Vordergrund stehen, kommen auch methodologische Aspekte der Artikel (externe und interne Validität) nicht zu kurz.

Prof. Dr. Drahomir Antonin Aujesky

21 **Nebennieren-Inzidentalome**

Nebennieren-Inzidentalome nehmen aufgrund der weit verbreiteten bildgebenden Diagnostik in der Medizin zu. Die Weiterabklärung hinsichtlich Dignität und endokriner Aktivität kann zu einer wichtigen Früherkennung von Nebennieren-Erkrankungen führen. Andererseits entstehen durch das häufige Screening zusätzliche Gesundheitskosten, und das Wissen um ein Inzidentalom kann den Patienten psychisch belasten. In diesem Workshop wird beleuchtet, wann und welche weitergehenden Untersuchungen sinnvoll sind und wie sich das weitere Follow-up gestalten kann.

Dr. Lisa Sze Rogdo

22 **Proteinurie und nephrotisches Syndrom**

Am Ende dieses Kurses kennen die Teilnehmenden die Bedeutung einer Proteinurie in der Abklärung von Nierenerkrankungen sowie von generalisierten Ödemen und kennen die Indikationen und Methoden, um auf eine Proteinurie zu screenen. Sie kennen die gängigen Methoden, um eine Proteinurie zu quantifizieren, differenzieren und deren Ursache abzuklären. Die Teilnehmenden kennen die prognostische Bedeutung einer Proteinurie und die damit verbundenen therapeutischen Implikationen.

PD Dr. Andreas Kistler

Workshops – 20 Jahre IGPTR-KP

Im Rahmen des Jubiläums der Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation in der Kardiologie und / oder Pneumologie (IGPTR-KP) werden vier spezielle Themen-Workshops am Freitag, 8. Februar 2019 durchgeführt.

23 Inkontinenz (kein) Thema

Harn- und Stuhlinkontinenz zeigen eine so hohe Prävalenz, dass sie als Volkskrankheit bezeichnet werden. Sie sind noch immer tabubehaftet, sodass Betroffene oft medizinische Hilfe spät oder gar nicht suchen. Häufig ist eine Schwäche oder Koordinationsstörung des Beckenbodens und der Muskulatur des Rumpfes, inkl. Zwerchfell, die Ursache oder zumindest ein wesentlicher beitragender Faktor. Auch chronischer Husten, wie er beispielsweise bei COPD auftreten kann, verstärkt die Symptomatik durch die Druckerhöhung im Bauchraum. Spezialisierte Physiotherapie bietet ein breites Spektrum an evidenzbasierten Massnahmen, die im Workshop vorgestellt und in den Zusammenhang mit anderen Grunderkrankungen gestellt werden. Ziel ist, Verordnende darauf aufmerksam zu machen, dass viele Betroffene wegen des Tabus oder auch wegen Unwissenheit das Thema nicht ansprechen oder die Informationen auf den entsprechenden Facharzt zuschneiden. Eine grosse Chance bietet dabei der Besuch beim Hausarzt und bei der Physiotherapie. Aufgrund des Vertrauensverhältnisses ist es möglich, dass sie aktiv nach Problemen der Kontinenz fragen und entsprechende Hilfestellung anbieten.

Prof. Dr. Barbara Köhler

24 Das Diaphragma (von COPD-Betroffenen) aus osteopathischer Sicht

Der Workshop hat zum Ziel, den Teilnehmenden die Zusammenhänge zwischen dem Diaphragma, dem Thorax und der Lunge aufzuzeigen sowie den Einfluss eines zu tiefstehenden Zwerchfells auf den Beckenboden zu beleuchten. Es werden manuelle Techniken zur Beeinflussung des Diaphragmas vorgestellt und geübt. Sie lernen, wie die Stellung des thorakalen Zwerchfells den Beckenboden beeinflusst. In praktischer Arbeit üben Sie:

- wie Sie das Diaphragma kranialisieren können und damit dessen Funktion positiv beeinflussen. Durch die optimalere Zwerchfellposition können Sie ebenfalls auf die Funktion des Beckenbodens Einfluss nehmen.
- wie Sie mittels den vermittelten osteopathischen Techniken am Thorax die Rippenbeweglichkeit und die Atmung verbessern.

Der Vortrag wird in Englisch gehalten.

Laurie Chicha-Gaudimier

Workshops

25 Ist viel Atmen gesund? Erleben Sie es selbst. Asthmatherapie einmal ganz anders.

Chronisches «Zu-viel-Atmen» ist eine Störung, die kaum erforscht und daher wenig verstanden wird. Bleibt die Hyperventilation über längere Zeit unerkannt, hat sie gravierende gesundheitliche Folgen, unter anderem Asthma, chronische Bronchitis, funktionelle Atemstörung (Enge, Druck auf der Brust), Schnarchen, Apnoe. Der Moskauer Arzt Konstantin Buteyko entwickelte Mitte des 20. Jahrhunderts eine einfache, medikamentfreie Atemtherapie basierend auf der Erkenntnis, dass viele Krankheitssymptome durch Überatmung entstehen. Viele russische und englische Studien belegen die Wirksamkeit der Methode, welche seit 1980 offiziell in Russland anerkannt und gängige Praxis unter anderem bei Asthma ist.

Ziel des Workshops:

- Eigenerfahrung der These, dass zu viel atmen ungesund ist.
- Sensibilisierung für die Anzeichen und Auswirkung der chronischen Hyperventilation.
- Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen Lebensweise und Atemverhalten.
- Kenntnisse einiger Interventionen und Verhaltensweisen, welche den Atem regulieren.
- Sie erleben die Wirkung des weniger Atmens unmittelbar.

Brigitte Ruff

26 Pulmonale Rehabilitation – mehr als Training

Erfahren Sie in Kurzreferaten, welche Atemhilfsgeräte und Atemtechniken zur Sekretmobilisation eingesetzt werden können, welche Relevanz und Aussagekraft der «Sit-to-Stand-Test» (STS) zur Leistungsbeurteilung hat und wieso ein Schluckscreening bei Patienten mit COPD wichtig ist.

Im praktischen Teil werden Flutter VRP1®, RC-Cornet® sowie weitere PEP-Geräte vorgestellt und ausprobiert und das Schluckscreening bei COPD-Patienten wird geübt. Der STS-Test wird praktisch durchgeführt und in Leistungsniveaus eingeteilt.

Peter Suter; Gilbert Büsching; Joachim Schmidt

Vorsitzende

Turk Alexander, Dr. med.

Kursleiter
 Chefarzt Medizinische Klinik
 SeeSpital Horgen
 Asylstrasse 19, 8810 Horgen
alexander.turk@see-spital.ch

Fehr Thomas, Prof. Dr. med.

Ärztlicher Direktor, Chefarzt und
 Departementsleiter Innere Medizin
 Kantonsspital Graubünden
 Loëstrasse 170, 7000 Chur
thomas.fehr@ksgr.ch

Huber Lars Christian, PD Dr. med.

Chefarzt und Leiter Departement
 Innere Medizin und Spezialdisziplinen
 Stadtpital Triemli
 Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
lars.huber@triemli.zuerich.ch

Morger Franziska, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin
 Gerlisbergstrasse 46, 8303 Bassersdorf
franziska.morger@hin.ch

Rosemann Thomas, Prof. Dr. med. et Dr. rer. nat.

Direktor, Institut für Hausarztmedizin
 der Universität Zürich
 Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich
thomas.rosemann@usz.ch

Referenten

Alfaré Christian, Dr. med.

Leitender Arzt Innere Medizin
 und Pneumologie
 Spital Uster
 Brunnenstrasse 42, 8610 Uster
christian.alfare@spitaluster.ch

Aujesky Drahomir Antonin, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor und Chefarzt
 Universitätsklinik Allgemeine Innere Medizin
 Inselspital – Universitätsspital Bern
 Freiburgstrasse, 3010 Bern
drahomir.ujesky@insel.ch

Berger Christoph, Prof. Dr. med.

Facharzt für Kinder und Jugendliche und
 für Infektiologie
 Leiter Infektiologie und Spitalhygiene
 Universitäts-Kinderspital Zürich –
 Eleonorenstiftung
 Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich
christoph.berger@kispi.uzh.ch

Bernardi Marco, Dr. med.

Facharzt für Gastroenterologie
 und Innere Medizin
 Praxis für Magen-Darmkrankheiten
 Klinik im Park
 Seestrasse 90, 8002 Zürich
bernardi@magen-darm-praxis.ch

Referenten

Büsching Gilbert, dipl. Phys, PRT+
 CAS Gesundheitswissenschaften
 Forschung und Qualität Physiotherapie
 Klinik Barmelweid AG
 5017 Barmelweid
gilbert.buesching@barmelweid.ch

Büsser Gery, Dr. med.
 Chefarzt Sportmedizin und
 Leiter Swiss Olympic
 Medical Center Sportmedizin Zürich
 Schulthessklinik
 Lengghalde 2, 8008 Zürich
gery.buesser@kws.ch

Camartin Cristian, Dr. med.
 Leitender Arzt, Leiter Palliative Care
 Kantonsspital Graubünden
 Löestrasse 170, 7000 Chur
cristian.camartin@ksgr.ch

Chicha-Gaudimier Laurie, Dr. phil. nat.
 PhD – Neuroscientist
 Therapist and Student in
 Osteopathy from SICO
 21 rue du Mont Blanc, 1201 Genève
laurie.chicha@mac.com

Ciurea Adrian, PD Dr. med.
 Stv. Klinikdirektor, Facharzt
 Innere Medizin und Rheumatologie
 Klinik für Rheumatologie
 UniversitätsSpital Zürich
 Gloriosastrasse 25, 8091 Zürich
adrian.ciurea@usz.ch

Czerwenka Wolfgang, Dr. med.
 Facharzt für Innere Medizin
 Manuelle Medizin SAMM
 Etzel matt 3, 5430 Wettingen
wolfgang.czerwenka@hin.ch

Dalla Lana Kaba, dipl. Phys. FH, PRT+
 Beratung für Pulmonale Rehabilitation
 Morgenstrasse 49, 8620 Wetzikon
kaba@dallalana.ch

Dolder Mathias, Dr. med.
 Facharzt für Gastroenterologie
 Weinbergstrasse 26, 8001 Zürich
mdolder@hin.ch

Eberli Franz, Prof. Dr. med.
 Chefarzt Kardiologie
 Departement Innere Medizin
 und Spezialdisziplinen
 Stadtpital Triemli
 Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
franz.eberli@triemli.zuerich.ch

Eich Gerhard Werner, Dr. med. dipl. chem. ETH
 Abteilungsleiter Infektiologie,
 Spitalhygiene und Arbeitsmedizin
 Departement Innere Medizin
 und Spezialdisziplinen
 Stadtpital Triemli
 Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
gerhard.eich@triemli.zuerich.ch

Erismann Marc, Dr. med.
 Rheumatologie im Silberturm
 Rorschacherstrasse 150, 9006 St. Gallen
marc.erismann@hin.ch

Referenten

Fröhlich Eckhart, PD Dr. med.
Medizinische Universitätsklinik
Abteilung Innere Medizin 1
Otfried-Müller-Str. 10, 72076 Tübingen
eckhart.froehlich@gmx.de

Goede Jeroen, Dr. med.
Chefarzt Hämatologie
Kantonsspital Winterthur
Medizinische Onkologie und Hämatologie
Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur
jeroen.goede@ksw.ch

Häuselmann HansJörg, Prof. Dr. med.
Facharzt für Rheumatologie und
Allgemeine Innere Medizin FMH
Zentrum für Rheuma- und
Knochenerkrankungen
Klinik im Park
Bellariastrasse 38, 8038 Zürich
hjhauselmann@rheumazentrum.ch

Hofbauer Günther, Prof. Dr. med.
FMH Dermatologie und Venerologie
FMH Allergologie und klinische
Immunologie Allderm
Guyer-Zeller-Strasse 10, 8620 Wetzikon
allderm@hin.ch

Honegger Regula, Dr. med.
Fachärztin für Endokrinologie,
Diabetologie und Innere Medizin
Arztpraxis am Bahnhof
Seestrasse 117, 8810 Horgen
regula.honegger@bahnhofpraxis.ch

Huber Lars Christian, PD Dr. med.
Chefarzt und Leiter Departement
Innere Medizin und Spezialdisziplinen
Stadtpital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
lars.huber@triemli.zuerich.ch

Hurst-Majno Samia, Prof. Dr. med.
Directrice – Institut Ethique Histoire
Humanités (IEH2) – UNIGE
Consultante – Conseil d'éthique clinique HUG;
CMU/1
Rue Michel Servet, 1211 Genève 4
samia.hurst@unige.ch

Kistler Andreas, PD Dr. med.
Chefarzt Innere Medizin
Kantonsspital Frauenfeld
Pfaffenholzstrasse 4, 8501 Frauenfeld
andreas.kistler@stgag.ch

Kohler Malcolm, Prof. Dr. med.
Klinikdirektor
Klinik für Pneumologie
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
malcolm.kohler@usz.ch

Köhler Barbara, Prof. Dr. rer. medic.
Praxis für Beckenboden-Gesundheit
Mühlegasse 25, 8001 Zürich
barbara.koehler@zhaw.ch

Krebs Andreas, Dr. med.
Facharzt für Rheumatologie
Kalchengasse 7, 8302 Kloten
dr.andreas.krebs@bluewin.ch

Referenten

Laube Irène, KD Dr. med.
Abteilungsleiterin Pneumologie
Departement Innere Medizin
und Spezialdisziplinen
Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
irene.laube@triemli.zuerich.ch

Maio Giovanni, Prof. Dr. med.
Institut für Ethik und
Geschichte der Medizin
Stefan-Meier-Str. 26, 79104 Freiburg
maio@ethik.uni-freiburg.de

Maurer Konrad, PD Dr. med.
Leiter Interdisziplinäres
Schmerzambulatorium
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
konrad.maurer@usz.ch

Neuner-Jehle Stefan, Dr. med.
Facharzt für Innere Medizin
Lehrbeauftragter der Universität Zürich
Schmidgasse 8, 6300 Zug
stefan.neuner@usz.ch

Niederer-Loher Anita, Dr. med.
Oberärztin mbF Infektiologie
und Spitalhygiene
Ostschweizer Kinderspital und
Kantonsspital St. Gallen
Claudiusstrasse 6, 9006 St. Gallen
anita.niederer-loher@kispisg.ch

Noll Georg, Prof. Dr. med.
Leitender Arzt
HerzKlinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
georg.noll@hirslanden.ch

Perseus Josef, Dr. med.
Stv. Chefarzt
Facharzt für Innere und Physikalische
Medizin und Rehabilitation
Zürcher RehaZentrum Davos
Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel
josef.perseus@zhreha.ch

Pöpel Annkathrin, Dr. med.
Leitende Ärztin
Zentrum für Psychosomatik
Sanatorium Kilchberg AG
Selnaustr. 6, 8001 Zürich
annkathrin.poepel@sanatorium-kilchberg.ch

Reissner Lisa, Dr. med.
Oberärztin Handchirurgie
Universitätsklinik Balgrist
Forchstrasse 340, 8008 Zürich
lisa.reissner@balgrist.ch

Rippstein Pascal, Dr. med.
Chefarzt Fusschirurgie
Schulthess Klinik Zürich
Lengghalde 2, 8008 Zürich
pascal.rippstein@kws.ch

Referenten

Rufer Michael, Prof. Dr. med.

Chefarzt, Stv. Klinikdirektor
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Militärstrasse 8, 8021 Zürich
michael.rufer@puk.zh.ch

Ruff Brigitte

Komplementärtherapeutin mit eidg.
Diplom Atemtherapie
Präsidentin Verein Buteyko-Schweiz
Atempraxis
Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
brigitte.ruff@atem-praxis.ch

Ruschitzka Frank, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor
Universitäres Herzzentrum Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
kar.direktion@usz.ch

Scheidegger E. Paul, Dr. med.

Allergie- und Hautpraxis
Spezialarzt für Dermatologie
speziell Allergologie und Immunologie
Bahnhofstrasse 25, 5200 Brugg
paul.scheidegger@allergieundhaut.ch

Scherer Martin, Prof. Dr. med.

Direktor
Institut und Poliklinik für
Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
sekretariat-ifa@uke.de

Schmid-Grendelmeier Peter, Prof. Dr. med.

Leiter Allergiestation
Dermatologische Klinik
UniversitätsSpital Zürich
Gloriastr. 31, 8091 Zürich
peter.schmid@usz.ch

Schmidt Christian, PD Dr. Dr. med.

VenZentrum am See
ProVena AG
General-Wille-Strasse 59, 8706 Feldmeilen
ch.schmidt@hispeed.ch

Schmidt Joachim, MScPT

Schwerpunktleiter
Physiotherapie Respiratory
Inselspital – Universitätsspital Bern
Freiburgstrasse, 3010 Bern
joachim.schmidt@insel.ch

Schuermans Macé M., PD Dr. med.

Chefarzt Pneumologie
Kantonsspital Winterthur
Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur
mace.schuermans@usz.ch

Senn Oliver, Prof. Dr. med.

Leiter Forschung
Institut für Hausarztmedizin
UniversitätsSpital Zürich
Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich
oliver.senn@usz.ch

Referenten

Spieß Stephan, Dr. med.

Direktor und Chefarzt Rheumatologie
Zürcher RehaZentrum Davos
Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel
stephan.spieß@zhreha.ch

Spielmanns Marc, PD Dr. med.

Chefarzt Pneumologische und
Internmedizinische Rehabilitation,
Schlafmedizinisches Zentrum
Ärztlicher Direktor
Zürcher RehaZentrum Wald
Faltigbergstrasse 7, 8636 Wald
marc.spielmanns@zhreha.ch

Spinas Giatgen A., Prof. Dr. med.

Senior Consultant Endokrinologie
Toggwilerstrasse 23, 8706 Meilen
giatgen.spinass@usz.ch

Stärkle-Bär Andrea, Dr. med.

Fachärztin für Rheumatologie und
Allgemeine Innere Medizin
Prodorso – Wirbelsäulenmedizin
Walchestrasse 15, 8006 Zürich
andrea.staerke@gmail.com

Stronski Huwiler Susanne, Dr. med., MPH

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Leitende Ärztin Pädiatrie, Inselgruppe Bern
Freiburgstrasse, 3010 Bern
susanne.stronski@insel.ch

Stuckmann Gerd, Dr. med.

Leitender Arzt Radiologie
Kantonsspital Winterthur
Braucherstrasse 15, 8401 Winterthur
g.stuckmann@ksw.ch

Suter Paolo M., Prof. Dr. med.

Leitender Arzt
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
paolo.suter@usz.ch

Suter Peter, MScPT

Leiter Praxisentwicklung Therapien
Universitätsspital Basel
Spitalstrasse 21, 4031 Basel
peter.suter@usb.ch

Sze Rogdo Lisa, Dr. med.

Leitende Ärztin Endokrinologie/Diabetologie
Departement Innere Medizin
Kantonsspital Winterthur
Braucherstrasse 15, 8401 Winterthur
lisa.sze@ksw.ch

Weishaupt Dominik, Prof. Dr. med.

Chefarzt Radiologie und Nuklearmedizin
Departement Transversale Disziplinen
Stadtpital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
dominik.weishaupt@triemli.zuerich.ch

Martin Wilhelmi, Dr. med.

Facharzt für Gastroenterologie
Weinbergstrasse 26, 8001 Zürich
mwilhelmi@hin.ch

Wyss Christophe, PD Dr. Dr. med.

HerzKlinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
christophe.wyss@hirslanden.ch

Allgemeine Hinweise

Anmeldung und Kongressgebühren

Die Anmeldung erfolgt online unter www.aerztekurse.ch.

Kongressgebühren Online-Registration

Frühbucher bis 30. November 2018:

- Arzt/Ärztin: CHF 310
- Assistenzärzte: kostenlos
- andere: CHF 140

Ab 1. Dezember 2018:

- Arzt/Ärztin: CHF 350
- Assistenzärzte: CHF 90
- andere: CHF 180

Expressanmeldungen ab 12. Januar 2019:

- Arzt/Ärztin: CHF 480
- Assistenzärzte: CHF 90
- andere: CHF 260

Kongressgebühren mit Anmeldeformular

Bis 11. Januar 2019:

- Arzt/Ärztin: CHF 350
- Assistenzärzte: CHF 90
- andere: CHF 180

Expressanmeldungen ab 12. Januar 2019:

- Arzt/Ärztin: CHF 480
- Assistenzärzte: CHF 90
- andere: CHF 260

Annullations- bedingungen

Angemeldete Personen, die am Kongress nicht teilnehmen können, werden gebeten, dies per Mail mitzuteilen. Annullationen, die ab 11. Januar 2019 eintreffen, werden nicht rückerstattet. Die Annullationsbedingungen gelten für den gesamten Kongress, inkl. Spezialkurse und Gesellschaftsabend.

Hotelannullationen müssen direkt an «Davos Destinations-Organisation» (siehe Unterkunft Seite 46) mitgeteilt werden.

Allgemeine Hinweise

Assistenzärztinnen und -ärzte

Als Ärztin/Arzt in Ausbildung bezahlen Sie mit dem Frühbucherrabatt keine Kongressgebühren. Ab dem 1. Dezember fällt eine Gebühr von CHF 90 an. Die Anmeldung erfolgt online unter www.aerztekurse.ch. Bitte senden Sie uns am selben Tag der Online-Anmeldung **eine Bestätigung** per E-Mail an anita.anselmi@lunge-zuerich.ch, dass Sie als Assistenzärztin/Assistenzarzt tätig sind.

Besucher Industrierausstellung

Personen, die nur die Industrierausstellung besuchen möchten, müssen sich ebenfalls anmelden. Sie erhalten einen speziell gekennzeichneten Besucherbadge. Dieser berechtigt zum Besuch der Ausstellung während der Öffnungszeiten des Kongresses. Der Badge berechtigt nicht zur Teilnahme an Workshops oder Vorträgen. Für Personen mit Besucherbadges werden keine Zertifikate ausgestellt.

Besuchergebühren Online-Registration

- Frühbucher bis 30. November 2019: CHF 60
- Ab dem 1. Dezember 2019: CHF 90
- Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2019: CHF 120

Besuchergebühren mit Anmeldeformular

- Bis 11. Januar 2019: CHF 60
- Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2019: CHF 120

Internet

Während der Dauer des Kongresses haben Sie im gesamten Kongresszentrum kostenlosen Zugriff auf WLAN. Bitte benutzen Sie folgende Login-Daten:

Netzwerkname: DavosCongress

Benutzername: Lunge2019

Passwort: Lunge2019

Allgemeine Hinweise

Kinderbetreuung Während des wissenschaftlichen Programms werden Ihre Kinder professionell betreut. Angeboten wird dieser Service von LUNGE ZÜRICH. Die Betreuung findet im Kongresszentrum selber statt. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Anmeldung: Bitte schreiben Sie eine Mail mit dem Betreff «Kinderbetreuung» an Anita Anselmi:
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch

Kongressbüro Während der Dauer des Ärztekongresses steht Ihnen unser Kongressbüro im Kongresszentrum Davos für Auskünfte zur Verfügung:

Kongresszentrum Davos
Haupteingang Talstrasse 49A
7270 Davos Platz
Telefon 081 414 61 11, Fax 081 414 64 26
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch
079 401 83 77

**Kongressorganisation,
Kursadministration,
Industrieausstellung** Anita Anselmi, Kongress- und Eventmanagerin
LUNGE ZÜRICH, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich
Telefon 044 268 20 71, Mobile 079 401 83 77
Fax 044 268 20 20, anita.anselmi@lunge-zuerich.ch

Kongressort Kongresszentrum Davos
Talstrasse 49A
7270 Davos Platz

Kongressunterlagen Sie erhalten die Unterlagen bei Ihrer Registration vor Ort im Kongresszentrum Davos.

Allgemeine Hinweise

Mobilität im Kongresszentrum Das gesamte Kongresszentrum ist rollstuhlgängig. Alle Räumlichkeiten der Workshops, Kurse und Hauptvorträge sind über Lifte erreichbar.

Öffnungszeiten Industrieausstellung Donnerstag, 7. Februar 2019: 09.00–18.00 Uhr
Freitag, 8. Februar 2019: 08.00–17.30 Uhr
Samstag, 9. Februar 2019: 08.00–12.00 Uhr

Öffnungszeiten Kongressbüro und Registration Donnerstag, 7. Februar 2019: 08.30–18.30 Uhr
Freitag, 8. Februar 2019: 07.45–18.30 Uhr
Samstag, 9. Februar 2019: 07.45–10.00 Uhr (Registration)
Samstag, 9. Februar 2019: 10.00–12.00 Uhr (Kongressbüro)

Unterkunft Unter www.aerztekurse.ch können Sie zusammen mit der Anmeldung für den Kongress auch die Hotelreservierungen zu Spezialtarifen vornehmen. Auf dieser Seite finden Sie auch die Links zu den einzelnen Hotels. Die weitere Bearbeitung Ihrer Zimmerreservation erfolgt über «Davos Destinations-Organisation», die Ihnen eine schriftliche Reservationsbestätigung zustellt. Bei Fragen zu Ihrer Hotelreservation wenden Sie sich bitte direkt an:

Davos Destinations-Organisation (Genossenschaft)
Angela Hürzeler
Talstrasse 41
7270 Davos Platz
Telefon 081 415 21 65, Fax 081 415 21 69
angela.huerzeler@davos.ch

Allgemeine Hinweise

Veranstalter	Verein Lunge Zürich Dr. Michael Schlunegger, Geschäftsführer Pfungstweidstrasse 10, 8005 Zürich michael.schlunegger@lunge-zuerich.ch
Wissenschaftliche Kursleitung	Turk Alexander, Dr. med. Präsident LUNGE ZÜRICH und Ärztekongress Davos Chefarzt Medizinische Klinik SeeSpital Horgen Asylstrasse 19, 8810 Horgen alexander.turk@see-spital.ch
Workshops	Beachten Sie, dass Sie Ihre Workshop-Zeiten bei der Anmeldung selber zusammenstellen können (siehe www.aerztekurse.ch). Pro Person können maximal elf Workshops gebucht werden. Bitte wählen Sie bei der Online-Anmeldung bzw. auf dem Anmeldeformular die gewünschten Themen. Aus organisatorischen Gründen können wir nicht garantieren, dass eine Teilnahme an allen gewünschten Kursen und Workshops möglich ist, da die Teilnehmerzahlen für gewisse Workshops beschränkt sind. Sie erhalten am ersten Kongresstag Ihren persönlichen Workshop-Plan zusammen mit Ihren Teilnehmerunterlagen.
Zertifikat	Alle Kongressteilnehmenden erhalten eine Bestätigung für: 17 Credits SGAIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM).



Gesellschaftsabend

Freitag, 8. Februar 2019, ab 18.45 Uhr

Good Vibrations: Davos meets Ticino

Am Himmel leuchten die Sterne und der Schnee reflektiert das Licht. Die Hufe der Pferde tapfen leise durch den Schnee und die Schlitten gleiten sanft dahin. Die Glocken der Pferde klingen hell und zwölf Kutschen fahren in die kühle Nacht. Was für ein Spektakel!

Geniessen Sie die gemütliche Fahrt in der Pferdekutsche mit warmen Decken und einem heissen Glühwein im Sertigtal. Bei der Ankunft im Restaurant Walserhuus empfängt uns eine warme Atmosphäre und Musik, die einen fröhlichen und ausgelassenen Abend garantieren. Lassen Sie sich kulinarisch aus den Töpfen des Walserhuus verwöhnen und geniessen Sie bei einem guten Tropfen Wein den Abend mit Kolleginnen und Kollegen.

Die Tessiner Musiker «Tri per Dü» sorgen mit ihrer Musik aus aller Welt für ein akustisches Highlight: Ihr einzigartiger Musikstil ist eine Fusion aus verschiedenen ethnischen Klängen – er zelebriert die unterschiedlichsten musikalischen Ausdrucksformen und lässt Musikkulturen wie Cajun, Swing und Folkloren aus dem Balkan oder Südamerika zu einer neuartigen und authentische Mischung verschmelzen.

Treffpunkt und Abfahrt: Parkplatz des Kongresszentrums Davos um 18.45 Uhr

Kurze Fahrt mit Bussen – Umsteigen auf Pferdekutschen

Rückreise: ab 22.45 Uhr mit Bussen

Kosten: CHF 100.00 (alles inklusive)

Ort: Restaurant Walserhuus, Sertigtal

Tenue: Warme Kleider, Handschuhe und Mütze

Teilnehmerzahl: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt

«Bedingungslose Wertschätzung als Schlüssel zum Erfolg»

Die Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation in der Kardiologie und / oder Pneumologie (IGPTR-KP) feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Vorstandsmitglied Kaba Dalla Lana erklärt im Interview, welche Fortschritte die Interessengemeinschaft in den vergangenen Jahren verbuchen konnte und welche Vision der Verein anstrebt.

Frau Dalla Lana, was unterscheidet die IGPTR-KP von anderen Interessengruppen?

Wir haben ein ausserordentlich gutes Einvernehmen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pneumologie (SGP) und den Lungenligen. Seit 2017 ist die IGPTR-KP beispielsweise Mitglied der Kommission «Rehabilitation, Education & Palliative Care» der SGP und kann so frühzeitig therapeutisches Wissen und Erfahrung im interdisziplinären Gremium teilen und einbringen.

Welche Faktoren trugen zum Erfolg der IGPTR-KP bei?

Einerseits waren es die zunehmende positive Evidenz zur Steigerung der körperlichen Aktivität sowie die Notwendigkeit, dieses Wissen national professionell zu verbreiten. Andererseits stiess unsere seit Gründungsjahr angebotene Weiterbildung zum pulmonalen Rehabilitations-therapeuten (PRT) kontinuierlich auf grosses Interesse. Das sich stets gegenseitig inspirierende Gründungsteam sowie die grosse Unterstützung der SGP waren ebenfalls Schlüsselfaktoren.

Welche Meilensteine konnte das IGPTR-KP in den vergangenen Jahren verbuchen?

Der grösste Meilenstein ist die Entwicklung

des Curriculums inklusive Praktikum und schriftlicher Schlussprüfung zum SGP-anerkannten Titel PRT, Pulmonaler Rehabilitationstherapeut. Heute haben wir 147 attestierte PRT-Titel in 18 Schweizer Kantonen. Weitere Highlights waren die Herausgabe des Buches «Assessments in der Rehabilitation, Kardiologie und Pneumologie» im Jahr 2009, unsere COPD-Selbstmanagement-Tagung im Jahr 2012 in Zürich mit Prof. Jean Bourbeau, welcher extra aus Kanada als Hauptreferenten einflog, und die 2016 eingegangene Partnerschaft mit dem Departement Gesundheit der Berner Fachhochschule.

Inwiefern haben sich die physiotherapeutischen Aktivitäten im Bereich der pulmonalen Rehabilitation verändert?

Zusätzlich zur klassischen physischen Ebene, der effektiven Behandlung, kam die Ebene des Coachings beziehungsweise der strukturierten Begleitung zu effektivem Selbstmanagement dazu. Zudem haben wir neue technische Möglichkeiten, um die Atmung zu unterstützen oder zu trainieren. Auch die Kommunikation und die Vernetzung sowie die Abläufe und Möglichkeiten der therapeutischen Betreuung sind vielfältiger geworden.

Was sind die primären Ziele der IGPTR-KP für die kommenden Jahre?

Wir wollen noch besser verstehen, wie wir Menschen mit primär pulmonalen Einschränkungen zu einer nachhaltig gesundheitsförderlichen Verhaltensänderung anregen und begleiten können. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass wir mit dem Ansatz der bedingungslosen Wertschätzung eine innere Kraft bei Menschen aktivieren können. Diese intrinsische Kraft eröffnet individuelle Ressourcen, welche zentral für die gesunde Beharrlichkeit sind – zum Beispiel bei der täglichen körperlichen Aktivität. Die bedingungslose Wertschätzung ist eine Haltung, die wir als IGPTR-KP leben, fördern und von unserem Netzwerk erwarten. So werden wir Herausforderungen als Chancen sehen und gemeinsam daran wachsen.

Auf wen möchten Sie in diesem Jubiläumsjahr besonders gerne anstossen?

Auf all die Menschen, die sich trotz Atemnot täglich tapfer bemühen und uns Therapeuten vertrauen. Auf unsere 20-jährige

Freundschaft – drei der fünf Gründungsmitgliederrinnen sind heute noch oder wieder im Vorstand tätig – und auf die fantastische und stetige Unterstützung der Fachärztegesellschaft SGP.

Auf was dürfen sich Teilnehmende bei den IGPTR-KP Workshops freuen?

(Siehe Seiten 35/36)

Auf Inspiration, «hands-on»-Lehrmethoden und interdisziplinäres Networking.

Was ist Ihre Botschaft an die Kongress-Teilnehmenden?

Jeder Schritt zählt! Egal ob im Dialog unter Gesundheitsexperten, als Tipp für unsere Klienten oder im privaten Rahmen in Form eines bewegten Feierabends.

Was möchten Sie ergänzen?

Gerne möchte ich mich an dieser Stelle bei LUNGE ZÜRICH für das grosse Vertrauen bedanken. Wir sind sehr dankbar und stolz, dass wir unser Jubiläum in diesem «magischen» Rahmen des etablierten Ärztekongresses Davos auf dem Zauberberg feiern dürfen.



Zur Person

Herausforderungen sind Kaba Dalla Lanas Leidenschaft. Bewegung, inspirierende Diskussionen, Literatur und stille Denkaufgaben sind ihre Ressourcen. Beruflich prägend war die Zeit auf der Intensivstation sowie jene in der Zürcher Höhenklinik Wald, wo ihre Faszination für die Lunge entflammte. Es folgten Ausbildungen im Bereich Sportphysiotherapie, Projektmanagement, Social Marketing, Kommunikation und Learning by Doing als Ehefrau und dreifache Mutter. Sie entwickelte mehrere erfolgreiche Projekte wie McFit, 23Minuten, ZÄMEGOLAUF und HOMEX.

Aussteller

A. Menarini AG, Zürich

Aerztekasse Genossenschaft, Urdorf

Alere GmbH (Alere is now Abbott), Wädenswil

Alfasigma Schweiz AG, Zofingen

Allergopharma AG, Therwil

AstraZeneca AG, Baar

Bayer AG, Zürich

Bioforce AG, Roggwil

Biomed AG, Dübendorf

BlueCare AG, Winterthur

Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel

Bristol-Myers Squibb SA / Pfizer AG, Steinhausen

Celgene, Zürich

Daiichi Sankyo (Schweiz) AG, Thalwil

Doetsch Grether AG, Basel

Eli Lilly (Suisse) SA, Vernier

Galderma SA, Zürich

Gebro Pharma AG, Liestal

Grünenthal Pharma AG, Mitlödi

IBSA Institut Biochimique SA, Pambio-Noranco

Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation in der Kardiologie und Pneumologie, Aarau

Labatec Pharma SA, Meyrin, Geneva

labor team w ag, Goldach

labormedizinisches zentrum Dr Risch, Buchs

Lundbeck (Schweiz) AG, Glattbrugg

Mark & Michel, Zürich

Mepha Pharma AG, Basel

MSD Merck Sharp & Dohme AG, Luzern

Mylan, Baar

Novartis Pharma Schweiz AG, Rotkreuz

Novo Nordisk Pharma AG, Zürich

Permamed AG, Therwil

Pfizer AG / Pfizer PFE Switzerland GmbH, Zürich

Philips AG, Zofingen

Pierre Fabre Pharma AG, Allschwil

Aussteller

Polymed Medical Center , Glattbrugg
Recordati AG , Baar
ResMed Schweiz AG , Liebfeld
Roche Diagnostic (Schweiz) AG , Rotkreuz
Rotkreuzdienst RKD , Wabern
Sandoz Pharmaceuticals AG , Rotkreuz
Schülke & Mayr AG , Zürich
Schwabe Pharma AG , Küssnacht am Rigi
Servier (Suisse) S.A. , Meyrin
Stallergenes AG , Dietlikon
Streuli Pharma AG , Uznach
Sysmex Suisse AG , Horgen
Thermo Fisher Diagnostics AG , Steinhausen
Unilabs SA , Dübendorf
Vifor Pharma SA , Villars-sur-Glâne
Viollier AG , Allschwil
X-MED X-Medical Express AG , Dürnten
Zambon Svizzera SA , Cadempino
Zeller Medical AG , Romanshorn
ZetLab AG , Zürich

Stand der Anmeldungen am 29. August 2018

Inserenten

Bayer AG , Zürich (Seite 2)
Biomed AG , Dübendorf (Rückseite)
Labatec Pharma SA , Meyrin, Geneva (Heftmitte: Tagesübersicht)
labormedizinisches zentrum Dr Risch , Buchs (Seite 16)
Lundbeck (Schweiz) AG , Glattbrugg (Heftmitte: Tagesübersicht)
Novo Nordisk Pharma SA , Zürich (Seite 55)
praxisstellen.ch GmbH , Pfäffikon (Seite 4)
Schwabe Pharma AG , Küssnacht am Rigi (Seite 24)
Vifor Pharma Schweiz , Villars-sur-Glâne (Seite 12)
Zeller Medical AG , Romanshorn (Seite 27)

59. Ärztekongress von LUNGE ZÜRICH

DAVOS

6. bis 8. Februar 2020

Reservieren Sie sich das Datum des 59. Ärztekongresses von LUNGE ZÜRICH schon heute! Es erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Fortbildungstage zu aktuellen Themen.

Künftige Daten des
Ärztekongresses Davos:

59. Ärztekongress 6. bis 8. Februar 2020

60. Ärztekongress 11. bis 13. Februar 2021

Patienten mit Typ 2 Diabetes dürfen
nach Metformin mehr erwarten

NUTZE DAS POTENTIAL

NEU Ozempic®

Die einzige 1x wöchentliche Behandlung
mit überlegener Wirksamkeit und
kardiovaskulärem Nutzen¹⁻⁴



**ÜBERLEGENE
BLUTZUCKER-
KONTROLLE^{1,2,4}**

1.8 % HbA_{1c}
Reduktion*



**ÜBERLEGENE
UND ANHALTENDE
GEWICHTS-
REDUKTION¹⁻⁴**

6.5 kg
Gewichtsreduktion*



**ERWIESENER
KARDIO-
VASKULÄRER
NUTZEN^{1,3}**

26 %
kardiovaskuläre
Risikoreduktion**

* mit 1.0 mg Ozempic® vs -1.4 % mit 1.5 mg Trulicity®²

** mit 1.0 mg Ozempic® vs -3 kg mit 1.5 mg Trulicity®²

** Kardiovaskulärer Tod, nicht-tödlicher Schlaganfall und nicht-tödlicher Herzinfarkt³

Referenzen: **1.** Ozempic® Fachinformation, www.swissmedinfo.ch. **2.** Pratley et al. Semaglutide versus dulaglutide once weekly in patients with type 2 diabetes (SUSTAIN 7): a randomised, open-label, phase 3b trial. *Lancet Diabetes Endocrinol* 2018;6(4):275-86. **3.** Marso et al. Semaglutide and cardiovascular outcomes in patients with type 2 diabetes. *N Engl J Med* 2016;375(19):1834-44. **4.** Ahmann et al. Efficacy and safety of once-weekly semaglutide versus exenatide ER in subjects with type 2 diabetes (SUSTAIN 3): A 56-week, open-label, randomized clinical trial. *Diabetes Care* 2018;41(2):258-66.

Limitatio: Zur Behandlung von Patienten mit einem Typ 2 Diabetes, in ausschliesslicher Kombinationstherapie mit Metformin, einem Sulfonylharnstoff oder einer Kombination aus Metformin und einem Sulfonylharnstoff, wenn durch diese oralen Antidiabetika keine ausreichende Blutzuckerkontrolle erreicht wird. Zur Behandlung als Kombinationstherapie mit einem Basalinsulin allein oder einer Kombination von einem Basalinsulin mit Metformin, wenn mit diesen Behandlungen keine ausreichende Blutzuckerkontrolle erreicht wird. Mindestens BMI 28. Zusätzliche Medikamente zur Gewichtsreduktion werden nicht vom Krankenversicherer vergütet.

Kurzfachinformation Ozempic®. Z: Semaglutide 1.34 mg/ml. **I:** Ozempic® wird zur Behandlung Erwachsener mit unzureichend kontrolliertem Diabetes mellitus Typ 2 ergänzend zu Diät und Bewegung angewendet: als Monotherapie bei Kontraindikation oder Unverträglichkeit für Metformin; in Kombination mit anderen blutzuckersenkenden Arzneimitteln. **D:** Die Anfangsdosis von Ozempic® beträgt 0.25 mg einmal wöchentlich. Nach 4 Wochen sollte die Dosis auf 0.5 mg einmal wöchentlich erhöht werden. Um die Einstellung des Blutzuckerspiegels zu verbessern, kann, nach mindestens 4 weiteren Wochen mit einer Dosis von 0.5 mg einmal pro Woche, die Dosis auf 1 mg einmal pro Woche erhöht werden. Eine Dosisanpassung ist bei älteren Menschen, bei Patienten mit eingeschränkter Nieren- oder Leberfunktion nicht erforderlich. Ozempic® wird einmal pro Woche zu einem beliebigen Zeitpunkt und unabhängig von den Mahlzeiten angewendet. **KI:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der Hilfsstoffe gemäss «Zusammensetzung». **VM:** Ozempic® sollte nicht bei Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1 oder zur Behandlung der diabetischen Ketoazidose angewendet werden. Die Anwendung von GLP-1-Rezeptor-Agonisten kann mit unerwünschten gastrointestinalen Wirkungen assoziiert sein. Wird eine Pankreatitis vermutet, ist Ozempic® abzusetzen. Patienten, die Ozempic® in Kombination mit einem Sulfonylharnstoff oder Insulin erhalten, können ein erhöhtes Risiko für eine Hypoglykämie haben. Ozempic® sollte bei Patienten mit diabetischer Retinopathie nur unter engmaschiger, ophthalmologischer Kontrolle eingesetzt werden. **IA:** Die durch Semaglutide verzögerte Magenentleerung kann die Resorption gleichzeitig oral angewendeter Arzneimittel beeinflussen. **UW:** *Sehr häufig:* Hypoglykämie bei Anwendung mit Insulin oder Sulfonylharnstoff, Übelkeit, Durchfall. *Häufig:* Hypoglykämie bei Anwendung mit anderen OAD's, Schwindel, Komplikationen der diabetischen Retinopathie, Erbrechen, Bauchschmerzen, abdominelles Spannungsgefühl, Obstipation, Dyspepsie, Gastritis, gastroösophagealer Reflux, Aufstossen, Flatulenz, Cholelithiasis, erhöhte Lipase, erhöhte Amylase, Gewichtsabnahme, Erschöpfung. *Gelegentlich:* Dysgeusie, erhöhte Herzfrequenz, Reaktionen an der Injektionsstelle. **P:** Ozempic® DualDose 0.25 mg oder 0.5 mg: 1 Fertipgen zu 1.5 ml; Ozempic® FixDose 1.0 mg: 2 Fertipgens zu 1.5 ml (B). Ausführliche Angaben finden Sie unter www.swissmedinfo.ch.

Die Natur kennt das Rezept.
Bei Sinusitis hilft Sinupret®.



- Befreit durchatmen
- Schleimlösend
- Entzündungshemmend

Bei akuten und chronischen Entzündungen der Nasennebenhöhlen und der Atemwege.

kassenzulässig

Gekürzte Fachinformation Sinupret® Dragées / Sinupret® forte Drg. / Sinupret® Tropfen / Sinupret® Sirup (pflanzliches Arzneimittel). **Z:** Enzianwurzel, Schlüsselblumenblüten, Kraut des Krausen Ampfers, Holunderblüten, Eisenkraut. **I:** Akute und chronische Entzündungen von Nasennebenhöhlen und Atemwegen. **D:** >12 J.: 3 x tgl. 2 Drg. oder 1 Drg. forte oder 50 Tropfen oder 7,0 ml Sirup; >6 J.: 3 x tgl. 1 Drg. oder 25 Tropfen oder 3,5 ml Sirup; >2 J.: 3 x tgl. 15 Tropfen oder 2,1 ml Sirup. **S/S:** Auf ärztliche Empfehlung. **KI:** Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe des Arzneimittels. **VM:** Sinupret® Tropfen enthalten 19 Vol.-% Alkohol; Sinupret® Sirup enthält 8 Vol.-% Alkohol. **UW:** Gelegentlich: Magendarmbeschwerden, Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut; Häufigkeit unbekannt: schwere allergische Reaktionen. **P:** Sinupret® Drg., 50; Sinupret® forte Drg., 20*, 50*, 100*; Sinupret® Tropfen 100 ml*; Sinupret® Sirup 100 ml*. **Kat. C.** Ausführliche Angaben siehe www.swissmedinfo.ch.
*kassenzulässig